

# Welt

## Und irer Götter anfängtlicher

Ursprung, durch was verhünnungen den selben etwas  
vermeynter macht zügemessen, vmb dero willé, sie von den alten verehert  
worden. Also das jnen stift, tempel, bilder, altär auffgericht, vnd vn-  
zalbare nassen zugegeben. Wie auch etlich König, Kaiser, Stät vñ ständ  
die selben mit hohem güt vnd reichtumb befürdert, etwa widerüb beraubt,  
aufsgepränt, nidergerissen, gar zu grund gericht. Was sich desselben hal-  
ben für zäck, krieg vnd plütuergiessen erhaben, auf viler glerten thewrit  
männer schriften (dern benamsung am vñkörten plat) züsamē getragen.

## Diodori des Siciliers vnder den Griechen berhüm

pten Gschichtschreibers sechs Bücher, dero innhalt anzeigt, vermeinten  
anfang der Welt, auch erste jr bewhonig vñ beherschig aller landen, mit vñ vngläublich ge-  
achten Gschichten, sitzen, rechten vñnd gepräuchen, so bis zu Troianischer veld fürgangen.

Dicrys des Candioten wharhafte beschreibung, vñ Troianische Krieg,  
in dem dann der selbig ein Veldher gewesen, über veil volcks, den handel eigentlich verzeichnet.

Noritino vor dreytansent jarē, in Aegypten Königs vnd Priesters, ges-  
bildete waarzichen, durch wödliche vor erfunden buchstaben, alle heymlichkeit der geslischen  
vnd weldtglierten zuverson geben, auch anzeigt w orden.

Planeten Tafeln, darin die so in obermeltē Göttern, an stac der siben  
vñb schweyffenden sternen benambet, nach dargeben der Sternenscher, was sie in gpurte der  
menschen, in abitung vnd neygungen ihres lebens würckend, was sie in witterung vnd erzeug-  
ung der früchten vermögend, ganz kurz für gestalt würdt.



Hieranß dann der Christlich leser die güt hat Gottes, gegen jme als dē rechte  
vnderwoßnen, spüren, auch mit lust vil sauer Gschichten, cheeren vnd sprüchen vernemmen  
mag, wie sämmerlich Natürliche witz, on erl-  
ergründen, waraus von ye waldten härtr. htuung Götterha weßheit verbländet werde, ja  
helliug, aus der selbe zwytracht ein reyse. Als mit entwarfne bildungen gar lustlich durchziert.

Durch Johann Herold beschribet vnd jnscritsch zu sassen geprache.

Hoher vnd glerter Männer so todter / so lebendi-  
ger benambsung / aus deren Büchern vnd mündlichem be-  
richte diese Heydenwelt ersücht vnd erläutert.

Geslyche.

Veteris & Noui Testamenti oracula.  
Ambrosius  
Arnobius  
Athanasius  
Augustinus  
Bedda  
Baptista Mantuanus  
Bessarion Cardinalis  
Cassiodorus  
Clemens Alexadrinus  
Clemens Pontifex  
Cyrillus  
Cyrus Theodorus  
Cyprianus  
Dionys. Areopagita  
Dionys. Carthusian.  
Epiphanius  
Eusebius  
Fulgentius  
Erat. Roterodamus  
Gratian. Greg. papa  
Greg. Nazianzenus  
Hieronymus  
Iustinus martyr  
Iraeneus  
Iohannes Damascenus  
Ioan. Chrysostomus  
Lactantius  
Maximus Tyrius  
Methodius  
Nicolaus de Lyra  
Nicephorus  
Origenes  
Prudentius  
Sedilius  
Socrates  
Sozamenes  
Tertullianus  
Theophylactus  
Theophilus

Weltliche.

Actius Syncerus  
Aelianus  
Aemilius Pröbus  
Aeneas Sylvius  
Aeschylus  
Agathius  
Albicus  
Albertus Crantz  
Alciatus  
Alex. ab Alexandro  
Ammianus Marcell.  
Annus Viterbiæ.  
Apollon. Rhodius  
Andr. Althamerus  
Angelus Politianus

Appianus Alex.  
Apuleius  
Aristophanes  
Aratus  
Aristoteles  
Arrianus  
Artemidorus  
Asconius  
Atheneus  
Ausonius  
Baptista Leo  
Benedictus Bordon  
Beatus Rhenanus  
Berothus Boethius  
Cælius Calcas.  
Coelius Rhodiginus  
Callimach. Experiens  
Callimachus Poeta  
M. Cato  
Cebes Cicero  
Claudianus  
Codrus Vrceus  
Columella  
Cornelius Lessigneñ.  
Cornelius Agrippa  
Constantinus Cæsar  
Cornelius Tacitus  
Cornutus  
Dantes. Demosth.  
Diodus Siculus  
Diogenes Laertius  
Dion  
Dionys. Apher  
Dion. Halicarnasseus  
Dioscorides  
Donatus  
Fabius Pictor  
Florus Euripides  
Frontinus  
Germanicus Cæsar  
Guido Bonatus  
Georgius Valla  
Haly  
Heliodorus  
Helius Lampridius  
Hermes Trismegistes  
Hermolaus Barbarus  
Herodianus  
Herodotus  
Hesychius Hesiodus  
Homerus Horatius  
Hygnus Iamblycus  
Iohannes Boemus  
Ioh. Zees  
Ioh. Cuspinianus  
Ioh. Leo Aphricanus  
Ioh. Stoffler  
Ioh. Konigspurger

Iosephus  
Isidorus  
Isocrates  
Iacius Zees  
Aratus  
Aristoteles  
Arrianus  
Artemidorus  
Asconius  
Atheneus  
Ausonius  
Baptista Leo  
Benedictus Bordon  
Beatus Rhenanus  
Berothus Boethius  
Cælius Calcas.  
Coelius Rhodiginus  
Callimach. Experiens  
Callimachus Poeta  
M. Cato  
Cebes Cicero  
Claudianus  
Codrus Vrceus  
Columella  
Cornelius Lessigneñ.  
Cornelius Agrippa  
Constantinus Cæsar  
Cornelius Tacitus  
Cornutus  
Dantes. Demosth.  
Diodus Siculus  
Diogenes Laertius  
Dion  
Dionys. Apher  
Dion. Halicarnasseus  
Dioscorides  
Donatus  
Fabius Pictor  
Florus Euripides  
Frontinus  
Germanicus Cæsar  
Guido Bonatus  
Georgius Valla  
Haly  
Heliodorus  
Helius Lampridius  
Hermes Trismegistes  
Hermolaus Barbarus  
Herodianus  
Herodotus  
Hesychius Hesiodus  
Homerus Horatius  
Hygnus Iamblycus  
Iohannes Boemus  
Ioh. Zees  
Ioh. Cuspinianus  
Ioh. Leo Aphricanus  
Ioh. Stoffler  
Ioh. Konigspurger

Seruius  
Sebastian. Munsterus  
Sidonius  
Silius Italicus  
Solinus  
Sophocles  
Spartianus  
Statius  
Stephanus  
Stobæus  
Strabo  
Suetonius  
Suidas  
Terentius  
Theocritus  
Theognis  
Theophrastus  
Thomas Morus  
Thucydides  
Tibullus  
Valerius Flaccus  
Valerius Maximus  
Varro  
Vegetius  
Velleius  
Vergilius  
Vibius Sequester  
P. Victor  
Vitruvius  
Vlpianus  
Vopiscus  
Xenophon

Lebende.

Alexander Piccol homineus  
Bonifac. Amerbach  
Caspar Peuterus  
Conrad. Lycosthenes  
Cæl. Secundus Curio  
Georgius Fabritius  
Georgius Agricola  
Henricus Glareanus  
Hieron. Cardanus  
Henrichus Petri  
Hieron. Frobenius  
Hericus Pantaleon  
Ioannes Frisius  
Ioannes Heruagius  
Ioannes Oporinus  
Ioannes Vbelhardus  
Marcus Hopperus  
Martinus Tacius  
Nicolaus Episcopius  
Michael Ilingrinus  
Nicol. Brillingerus  
Philipp. Melanchron  
Sebastianus Castalio  
Simon Sultzerus

# Dem Edlen Vester / Georgen

von Stätten dem Velttern / meinem gepiet-  
tenden gönstigen Hern.



Sift nun zehn jar / Edler Vester Herr /  
dzo b tisch ) wie dan / E. H. gwhon ist / von  
den jhenigen / so in Heyligen vnd Welden  
liche gschrifte etwas rhüm erlangt / vn-  
der essens züreden ) neben andern auch die  
meldug Diodori Siculie infiel / vñ gleich  
hohuerständigs Ewr vrl / dohin sich lens-  
cket / das vor andern Heydnicchen gschidt  
schreiben / leüthen die in räthen vñ Welt-  
liche ämptern behaft / dessen Büchere / so  
lieblich / so mit'nuz zülesen / weil diese seine  
schriften / nit allein herliche thaaten d als  
ten anzeigtend / sonder auch ehrliche billi-  
che satzungen / dorinnen zefinden wärēd / vñ  
zü der Erbarkeyt so ein angearterter trybe / das sich gleich züuerwundern /  
wo doch disen völtern / die vñwissend Göttlichs beuelchs / fölliche sänliche  
neygung zum gütten häckomien / mit dergleichen glaste / dz auch ein Christ  
durch das Esatz Mose / durch die frey leer vnsers Erlösers vnderwisen / bei  
jhenen ersähen thöndte / wo ye manheyre / tugen vñ billicheit jr volg gfun-  
den / das doselbst der gwalt auffgangē / die wolfhart der Reich Stätt vnd  
Ständen in verharrug plyben. Ja ein glöubiger möchte in dem selben ab-  
nemmen / was sälige lebens vnder vns allhic afferden sein wurde / wo zu der  
wharen erkäntnis des gwiszen willē Gottes / die anmaßung fölliche chrlie  
be in weltliche sachen sich verpflichtete. Ich / der Ewr gegen Gott / gegen  
der welt / gegen ewrm vatterland sonders auffrechten gniß / aus zeügniß  
aller so ewr künft schaffe / auch mit ghör vñnd angenschein wol bericht / ver-  
märkt züstund das Jr mit disen wortē / meinen Kleinfügen verstand zier-  
mundern vorhabens wärn / vnd mich dohin züerwegen / das ich zu güttem  
gmeynem Vatterland den Teutschchen / fölliche Diodori Bücher / verdol-  
metsche / ward auch gleich von eignē meinē gwiszen erinnert / wie die wichti-  
gen von Euch entpfangnen gütterhaten / mich hafft gmacht hättend / Ewr  
wolgsallen vñ begern (die allein der Erbarkeyt ghaben) on ferrers anhei-  
schen züerstarten. Hierumben (bsin mich dessen noch wol) führ ich gleich  
mit freuler züag härauf / wie ich nächster gleichenheit / diser vertütschug  
mich vnderston wölte. Sollche mein verheissung ich jetzüder / ob wol lang  
verweilet / hiemit leyste / tröstlicher züersicht / hart er arneter mein züatz /  
werde langen auff zug diser schuld bey Euch / als einem mildten glöubiger  
ersezzen / die weyl auch etwa bey einem ghwinsüchtigen wücherer / ein wenig  
stummes außerden gegraben ärz / die vñwürse langens wartēs / begüttiget.  
So ist mir / weyl ich wol / nit von nöten / bei Euch von züthoner / vñ über  
mein verheyssen angehentker arbeit / meldung zthün / der meynig das ich

## Dem Christlichen künftliebenden Leser/ Wünsch ich

Johann Herold/ Gottes gnad/ glück vnd Heyl.



Odise von Heydnischen Göttern meine geschrifne sechs Bücher/ Diodori/ Nori vnd hernach vngend zusammen gragne schriften/ allein den in vilen spraachen erüebten geleren menschen/ fürgestellt wärend/ verübe ich mich/ entweder Lobs/ vmb dessen willen/ dz ich vnder städen/ wöllichs vor mir keiner Teutscher auff sich laden wollen/ oder aber zu wenigsten wurdend die jetzigen dises alles on anstoß lesen/ auch jnen nit vngwhon ein lassen/ als die/ so in Griechischer/ Latinischer vnd andern spraachen/ zuvor bei Lilio Gyraldo in ganz holdsalig gestellter ordnung dero ich dann soul mir möglich nachgefaren) dergleichen meer gelesen. Seytten mal aber/ vnd ich Gmeinen Teutsche/ die aufzändiges spraache nit beriche/ hiemit zu dienē vorhabes bin/ erheischt/ dz ich den Christliche leser an ihane/ wie alle verhantē meynung vñ andacht/ ja wz kräften Gott entzogē/ vñ über natürliche einichem geschöpff zugegeben werden/ eben ich selbs für ein abtrennung von Christlicher heyliger Gmeinsame achte/ dann vñ kindheit auff bisz in die stadt/ hab ich je vñ ye glaube/ vnd würdt auch/ wider die thor der Hellen/ vermitls Götlicher gnaden/ diser mein glaub vnd bekantnis pleiben also. Ich bete Gott den jmer wäsenden/ almechtigen Vatter/ als eine erschaffer/ fürpringer/ ja ein vhab aller dingen die so am Himmel/ so auff/ vnder d Erden/ ob wo anderswo etwas dz möglich zu sehen ja was vnsichtpars/ mit verstand/ vernunft bedacht/ eingebildet oder gründet/ oder durch schwacheit vñ blöde menschlicher witz/ in seine wäsen vñ seinnit aufgeeckt werden mag/ desselbe allen weiß ich jne ein Herren/ anschick er vnd schaffer/ mit steiffem beteinen/ dz Er/ durch Mozen vns menschen lauter zuerst geben/ soul vñ vns von dem anfang aller dingē zu wissen von nöte/ wz aber sonst andere jnen hieruon tröumen lassen/ ist alles menschlichea fürwitz gauggespil vñ tadt. Ich bete jne/ als den einigē der güts belhont/ böses strafft/ on dessen verhängnus kein geschöpff dē andern behilflich noch schädlich sein mag. Dann auf seine gnade/ ja auf der Liebe die er selbst ist/ vñ zu vns trägt/ hat er ein reine juncfraw/ nämlich Mariä erwölt/ die seinen Son entpfiege/ on versöning iher jungfräschafft oder Magdthübs/ dē selbigen gepären sollte/ das übel so der metsch vff sich selbs durch vng horsame geladen/ wider abzutragen. Eben den selbe Christum Jesum/ beten ich/ vñ glaub/ dz er erborn durch Mariä/ wharer Gott vñ metsch/ durch anmenig des fleischs/ bisz in volkommens manbares alter/ den willen seines Himmelsche Vatters/ auch gsatz freyende sein leer/ ja dz ewig Wort/ so er selbs ist/ öffentlich aller weldt vertündet/ bernach zu glegner seiner zeit/ on sund/ on missthaat dē tod gelitten/ dē weder Son noch Mon ansehē mögē/ ja das er schändlich am Creützerhencd/ vnserschand vnsrer sund vor Gott/ mit erdulter vor d Welt seiner schmaah/ zu versünen/ vnd für die jhme gläubigen gnüg zethon. Also vergrabner/ hat er als der erstling Christlicher wid gepurt mit gwall/ sich selbe vñ tod am dritten erwäckt/ vñ ist er standē/ des er in erlauterte leib/ zu seine Himmelschen Vatter/ bei dē er in ewigkeit gewesen/ ist/ vñ pleyte/ aufgestigen. So beten ich/ dz d Vatter vnd Son/ den auf jnen flüssenden heiligen Geist/ waren mitwäsenden jmer whärenden Gott/ härab zu vns geschickt haben/ alle metschē zu erleuchten/ vñ in krafft dreygestalter iher einigkeit/ ein versamblig anzurichten/ die bisz zum end diser zerstörlichen Welde/ vnder Juden/ Türke/ Falschen Christen/ nach der lher desselben geists/ ritterlich wider sund/ tod vnd reüffel streyett/ mit eipiger rhew/ ablaffung iher verwirckten übelhaat/ vor Gott dem erzürneten/

Euch die im gütten auffzunemmen bitz/ oder wz mich hierzu erwege/ weytschweyfig erläutern wölle/ oder sonst mit meinē vertädingen wie sienuz/ auch warzü dienstlich anzeigen. Dann bischär all meine wort vnd schriften/ nit anderst dan in besten von Euch auff gefasst/ so wissen alle die Gottssforcht/ Ebarkeit vnd Kunst liebhabend/ dz sie von Euch auch geliebt/ auch wo es sich jmer zuträgt/ durch hohe ewr milre verpunden werded/ vñ Gott je verluchne gaaben (wo ands in den selben Euch etwas angneins) ench auff zuopfferen. Und isteben das mein freüd/ das jr hie ein Richter sein sollen/ mit Ewrm vrtl/ aller Welt dise mein arbeit auffmuzē. Dann wer wolt das nit für nutz vnd güt achten/ das Herr Georg von Stätten/ als dem Gmeynen nutz fruchtpar vnd fürständig halter/ seytten mal vnd ye whar/ das in dess Heylige Römischen Reichs Teutscher Landen berhümpftsten Statt Auspurg/ der Handel Gottes/ alle witz/ alle zucht/ alle tugēt/ alle künsten/ neben vnd bey gwalliger reyctumb ghrünēd. Ir aber der selben Statt/ ja ein söllicher Burger/ der außer halb dē harkomen dess vast doselbst ewerm ältesten Gschlächte sein jugent in allen Adelichen yebungen/ mit durchreyung viler Künigreichen/ an Höuen der höchsten Fürsten zubrachte/ im Vatterläd hernach/ als ein hoherständiger dē Gmeinen nutz/ im Rath/ auch etwa mit derthaat vnd für gespantem vermögen/ mit vñ neben anden Burgern/ bisz auff ein ansehenlich doch ringsörtig/ durch zhames leben thätig frisch alter/ mitt trewen vnd liebe gneigt/ dienstwillig vnd fürderlich befunden. Leben dem/ das Ewr haushaltung ye vnd ye/ aller chrlustlichen züchtige mässigkeit/ aller von Gott Natur vnd Ehren zu wissen nothwendigen/ lustigen vñ nutzlichen fragen/ ein lherreiche schül/ vñ den ehrliebende verständigen/ geachtet wordē/ nit on sondere zeugnus Götlicher gnaden/ die Euch mit dergleichen einigem Sone Georgen/ meinē günstigen lieben Junc herre/ begabet. Wöllicher zu Griechischer Latinischer/ auch andern viln spraache/ die erfarnus mancherley landen/ auch ein söllischen verstand erfasst hatt/ das er künftiger zeyt/ als einem söllichem Burger wolanstatt/ in lieb vnd leyd/ seinem vatterläd berathen sein mögen/ do jr durch hüpse seine kind/ ewre encklin/ also noch lebed/ den trost vor jme erholt vnd ersehen/ dardurch Ewer gschlechte fürsproffen vñ zu langwürigen Ehren/ auffschiesse müssen. Dormit aber Ewer vrel/ vnd dise mein arbeit dem leser/ yeder ohrten desto verständlicher/ hab ich hienach/ mit kürzem/ mein vorhaben erzählen wollen/ E. H. langer verhädigung zuentheben. Die ich dan in jetziger iher/ auch zu seel vñ leib mhereren lang vnd jmer whärender wholhart Gott dem Herren/ mich aber derselbigen beuolben haben will. Datum Bas-  
sel/ den ersten Herzens im jar,

M D L I I I I.

E. H.

Dienst williger

Johann Herold von Höch-  
statt an der Thonaw;

## Von Heydnischen Göttern

Nun diser Sibyllen halben hat es die meynung/das ire geschriften ver-  
mängt keiner sonderlich/sonder in einem nammen jnen allen gegebē wor-  
den. Wie ich weiter anzeige wil mit Gots hilff/so die sechs bücher Sibylle  
Weissagung(auf Griechischem durch Sebastian Castalio in das Latin/  
durch mich in das Teutsch verdolmetscht) an tag kommen. Was aber die Si-  
byllen von dem einigen Gott gehalten/wollen wir hiehär auch setzen.

### Sibylla Erythrea.

Nach wider auffgerichtem Capitolio od Rathauss zu Rom/das durch  
verwholung der wächter verbrunnen/etwo vor Christi gepur hundert  
vnd dreissig sechs jar/schickten die Römer Publum Gabiniū/Marcum  
Octacilium/Lucium Valerium gen Erythren/die schrifte der Sibyllen  
zu holen/also prachten sie der selben auffcausent zeilen zewegen/darunder  
dān etlich die also lautend.

Es ist ein einiger Gott. Der  
Allein herscht. So ist er auch mer  
Einig/dann sunst alles das ist  
Begreifflich ist er zu keyne frist  
Nit geporen/ auch beschüffer  
Himmel/Son/Mon/gstern/erd/wasser  
Machtden menschen/gab jm sein bild  
Er bleyt waslebt/so zham/so wild.

### Sibylla Chimea.

Dise nach dem sie lang vnd vil geredt/was jro Gott dem menschen für  
zutragen beuolhen/sagt sie weiter. Also redt der Herr von jm selbs

Ich Ich bin allein Gott der Herr  
Außerhalb mein ist kein Gott mer.

Perzūd aber darmit ich den leser nit vnuwillig mache wil ich fürschreite/  
eins oder zweye härfür ziehē das die falsche Götter wider jren willen/whar  
hast von dem wharen Gott fürgerage/vn geantwortet haben. Dan als  
Apollo auffein zeit vonn einem gefragt ward/wer doch Gott/oder was er  
doch wäre/sagt er.

Gott kompt von jm selbs här. Er hat  
Rein lhermeister nie. Ewig bestat  
Er. Rein Mutter pracht jhn an dwelde  
Wer jhn aussprechen wolt der fält  
Im liecht whont er stäts für vnd für  
Eben das ist Gott sag ich dir.

Ulicocreon der wütterich in Cypern ließ auffein zeit disen Apollo fra-  
gen was oder wie doch Gott wäre/do gab er antwort.

Gott ist alweg. Sächst sein glider  
Du findst sie stäts hin vnd wider  
Der ggierde himmel/sein haupt bedeüt  
Sein prust vn bauch ist das Mhōr weite  
Der erdpoden sein schenkel ist  
Sein ohren seind der lufft ver misse  
Der Sonnen heller glanz(glaub mir)  
Ist sein ang/denichts würdt gstdkt für.

Von

## Von den Heydnischen Göttern/

vnd irer vermeynen macht / darumhen

syc bey den Alten verehrt  
seind worden.

Das ander büch.



As etliche sondere Personen/  
die bey den gleren für hoch ge-  
achtet/ vnd bey den alten als  
lhermeyster aufgenommen/  
von Gott (das ihs sagen soll)  
auf menschlicher vernunft/  
gätz törlich fürgeben vn ande-  
re darmit felschlich verfürt/ist  
im ersten büch gnügsam ange-  
zeigt/nit dz alles wz darouen ze  
findē/ hiehär gesetz seye/ dān  
vnzalbar vil noch vberigs/ dz  
dann verdrüßlich wäre zuerzä-  
len/seyytemal wie yhener sagt/

Souil synn/souil köppf seind. Ist eben gnüg/das do verzeichnet werden/  
das auch vnder den Heyden vil heilicher männer gewesen/die do wol ge-  
wüsst/das ein einiger Gott/die andern götter all/nun ein erdicht tands-  
mär/ vnd güt beduncken der menschen wärindt/ ja das auch die teüffel vn-  
bösen geyster sollichs bekennen müssen. Deswöllen wir yetz für schreitten/  
vnd die aufsteylung sollicher falscher Götter ann die hand nemmen.

Cicero sagt vnuerholen/das die ahrt der götter also angenommen/vnd  
niton vrsach/vonn den aller weysesten/ so Griechen/ so Latinern vffge-  
worfien/wo etwas guthat vnd menschlichem gschlechte nutzbar eriolget/  
dann syc wol wüsstend/sollichs müefste als auf milte des waaren Gottes so  
vnerkantlich/sliessen/der wegen syc die gaab Gottes/mit Gottes nammen  
verehrend.

Erläich werden dise Götter durch etlich ganz kurz auf getheylt vnd  
sechserlei erzält/als Himmblische/Irdische/Hellische/des Mhōrs/der  
Brunnen/der Sliessenden wassen.

So seind dero/die do syc teylend inn drey theil. Götter/Hablbmentsch  
halb Gott/vnd Helden.

Varro sündert die bekannten von den unbekanten/so hielten die Atha-  
ner dorfür es wären etlich Ein heymisch/erlich Gastliche götter.

Die  
12

Von Heydnischen Göttern  
Consentes. Die Obersten.

Die fürnembsten aber in götzlicher herschüg/ seind auff zwölf geschätz/  
dern der halbteyl Maaß/ die andn Weiber/ sie wurde auch von den alte Cons  
entes das ist die Ratscherren/ darumben das sie mit dem Jupiter alle ding  
ratschlagten/ genant/ vnd seind die/ wie sie Ennius erzält.

Juno/ Vesta/ Minerva reyn/  
Ceres/ Diana/ Venus feyn/  
Juppiter/ Mars/ Mercurius/  
Vulcanus Apollo/ Neptunus

Disem ward auch yedtlichen sein Monat im jar vnd Sonn zeichen am  
himel/ auch ein stück an menschlchem leyb/ die kräfftē der Element/ an  
voglen im lufft/ visch im wasser/ thier off dem erdpoden/ vnder der erden  
im arz jr theil zugegeben/ geeygnet vñ bewidmet/ wiewol bei den Sternen  
scheen ein andere auf teylung gfundē würdt/ die wir seins ohrt berhüen  
lassen/ vnd etlich jre kräfftē so der natur am ähnlichsten/ wie  
nach volgt vnd bey etlichen gfunden/  
würdt/ beschreyben.

Jupi-

CONSEN  
T E S

Die entworffen abbildung vnd verzeichüg  
der zwölf Göttern/ so bey den Heyden als die Obersten  
vnd Fürnemesten gehalte vnd dorumben also gebildet  
wordē/ das die selbig jr gestalt ein vnderweysung  
gebe/ der vermeinten jre macht/ so  
jnenn zügemessen.

13

Jupiter



Mars



Mercurius



Vulcanus



Apollo



Neptunus



Juno



Vesta



Mineru



Ceres



Diana



Venus



Dolgend die vermeintliche Krüppen vnd jü geistliche Stük / dieser für ghsilden zwölff Göttertum  
im achtlichen wesen des menschens vnd seinem leib / flügel / thier auff der erdt / visch im wasser / äreß vnder der erdt /  
auch an dem Thierscheinlichen vmbrieff / des gesinneten himmels / sampt den  
Monaten / so jedem der selbigen / geweiht vnd verordnet.

Element	Glied	Vogel	Thier	Fisch	Zeichen	Monat
Leblicher geiß	Herr	Adler	Hirsch	Dolphin	Löw	Neumonat
Hirn	Gmäch	Reher	Wolf	Hecht	Scorpio	Meynmonat
Seüchte	Bauß	Ibnogel	Ziff	Wasserpfl	Krebs	Wachmonat
Wäferd Kraft	Kicke	Ganß	Zeit	Dinen spritz	Mag	Herbstmonat
Sew	Zern	Dan	Steier	Wör Kalb	Zwilling	May
Wasser	Süß	Schwarz	Pferd	Wasseross	Gold	Hornung
Luft	Schenkel	Pfan	Schaff	Großguel	Bischof	Herrung
Trüchte	Krone	Reyter	Löw	Bleyweß	Wasser	Jentur
Kälte	Haupt	Neul	Geyß	Wörs	Sternbock	Chrifmonat
Erdt	Bauch	Spatz	Schwein	Schwertfisch	Wider	Herz
Die artlich Kraft	Gnick	Krä	Hund	Wöhdgrop	Juncßraw	Zugst
Lezenglich Kraft	Hals	Daub	Zocß	Wäffersatz	Silber	Wintermonat
				plümenhechte	Kupffer	24. XII.

5. 3

# SELE

## C T I

Abbildung vnd fürgestellte encwerfung /  
der Acht auferlesne Götter / so vorigen Obersten zwölffen  
zügeth on / denen auch inn viln dingē / so gestaltets fürschrei  
ben angeigt / etwas wirkung vnd krafft / so an himblische /  
so ann jüdischen dingē / vermeinter wyse zugegeben /  
sampt einer anzeig der Kampffspiln / doruß  
der Thurnier / schlittenfare vnd an  
dere Ritter spil erwachsen.

Janus



Saturnus



Genius



Plutus



Bacchus



Sol



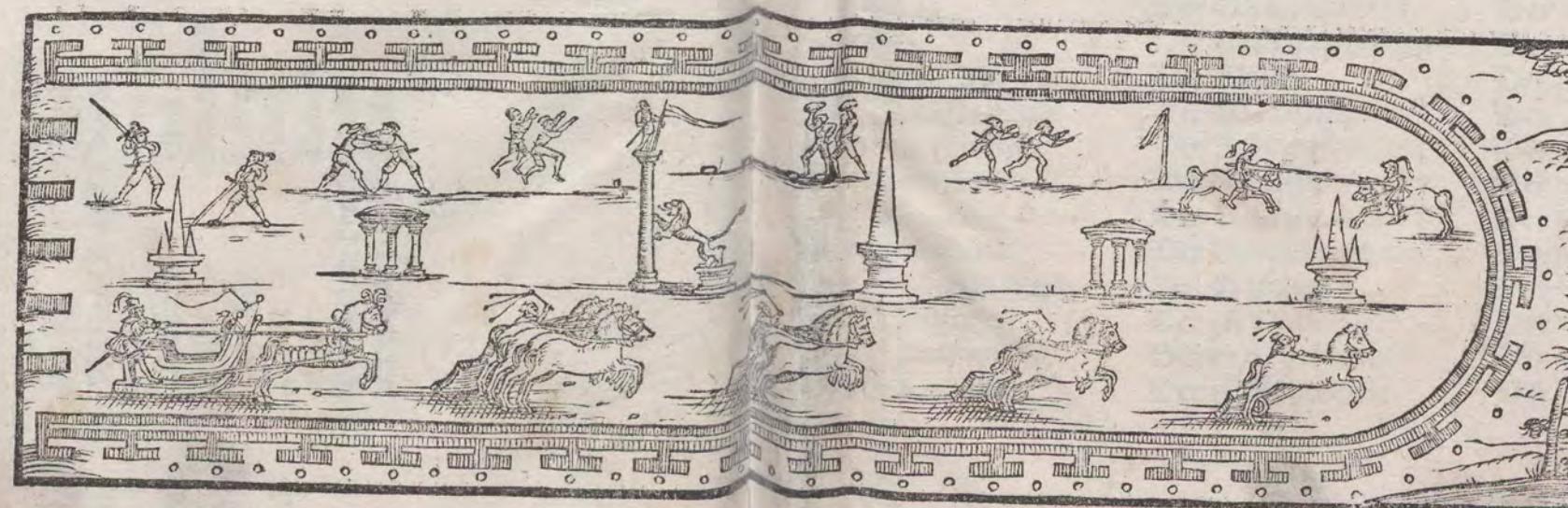
Luna



Tellus



Ritter Spil.



## Selecti.

Also hast du diese acht Götter/ so man die Außerlesir n nenet/do  
Wumben das die alten vermeyntend/sye hättend etwas Krafft vñ  
würckung/am himmel/ vff vnd vnder der erden/dise waren an der  
benamming.

Janus/Saturnus Genius  
Plut/Bacchus/Sol/Luna/Tellus  
Die acht zu den vorigen gezält/ brachten an der zal zweyntzig/do  
rumben sye etlich als weib vnd man zusammen stiessen/ also

1 Jupiter	2 Apollo	3 Mercurius	4 Liber
5 Juno	6 Diana	7 Minerva	8 Ceres

Saturnus Mars Vulcanus Sol  
Tellus Venus Vesta Luna  
Dan do ye einer dem andern inn nat ürlichen weltlichen sachen/ an  
würckunge zü hilff kompt/ vnd beiständig ist/ die übrigen aber als  
inn iren ämptern vñ würckungen sunderbar/ ließen sie/ on weiber/  
die warend.

Janus/Neptunus/Genius/Pluto.  
Nun diser Götter vermeynte macht/ kräfft/würckunge/ als der  
fürnemlichsten/wöllen wir gesetzter ordnung in sechs nach/  
folgende Büchern beschreiben/ so vil dan zeit tra  
gen mag/ doch außs fleyssigest.

## Jupiter.

Die sünammen des Jupiters dern hierin-  
nen 205 vßgelege werden.

Vatter	Der zum Dicthen	Der zu Laphysten
Jupiter	Der zum Idea	Der zu Apesberg
Künig	Der mit de Geyßschile	Der Trophonisch
Almechtig	Der frölich	Der mit der wurff axe
Lüftig	Der Stark	Der vff de berg Casio
Sigpar	Der Hart	Dreyzunftig
Vnüberwündlich	Zunffbrüder	Der Hölzin
Sepicter	Böß Jiruthen	Der goldberger
Hüter	Todßmeyster	Der Irdisch
Der im Capitolio	Aegypter	Der Taranteser
Stralschiesend	Nil	Der Aristeer
Baar meyster	Der zu Tharsien	Der Inneer
Der Latinisch	Der Reich	Der flüchtig
Der Steller	Der zu Hypertash	Der höbst
Der Beck	Der Eele	Vereinbarlich
Der Stein	Der Hundertöpfferig	Himelinus
Glaubhafte	Der Olympier	Parthenius
Freündchold	Naturkündiger	Heliconius
Abweyser	Der Piseer	Der Banzer erager
Taguatter	Allerwelterkänter	Der Dreyäuget
Taggeber	Der in Carien	Der zu Anchessmo
Regenlich	Der Kriegisch	Der Saabreich
Züldöcker	Hoplosimos	Der Bürgerlich
Vulcberger	Shüegen haff	Der griechē algmeiner
Gütschad	Menschenbilder	Der verfinstert
Der Größer	Hoplodamos/	Der vff dem Gang
Der Erfünder	Der Greche	Gütwind
Scheidman	Der Olig	Der Cappoter
Teyl vnd Gmeyner	Büßgebender	Der zügewhant
Gstanden	Der Ghwynsichtig	Der Erzknapp
Mañbar	Der zu Vicephorien	Der Ehetuppler
Der Helfend	Der Altier	Der Pflegzeiger
Der Umbstoffend	Der Glöubisch	Der Acmen Hercules
Hundert füessiger	Der Kämpfer	Der gnädig
Der Erenhörend	Der Melisser	Der zil stöllend
Der Sänger	Der Winter	Der zu Athos
Der Stürzend	Der Vergättete	Der wölfisch
Der Understützend	Der Gastlich	Der Sandig
Der Brasser	Der zu Dodona	Der vnerkant
Der Raachsam	Der von Ichone	Der zunantlöser
Lebendmacher	Der zu Atheburn	Der Ongschorn

e Der

## Von Heydnicchen Göttern.

Der zu Terracina  
Der Frey  
Der Behalter  
Der Erlöser  
Der Stattwächter  
Der Stanbig  
Der zu Larissa  
Der zu Cene  
Der wunderwücker  
Der zu Citheron  
Der zu Rottenfblü  
Der zu Arbian  
Der zu Dolichen  
Biennius  
Temilius  
Der zu Aso  
Geyßschlucker  
Der zu Mesapis  
Charmon  
Der zu Tamin  
Der zu Mongibello  
Der zu Scylen  
Bel  
Der zu Nemea  
Elacater  
Der Handwerckman  
Camyrus  
Der groß vnd hurtig

Das Weinfass  
Der zum Alabanien  
Der juncfrälich  
Der Jäger  
Der Erbitlich  
Der Weltherscher  
Der zu Salamin  
Der vff der Höhin  
Fruchtegeber  
Der Plütgürig  
Der Entschäffend  
Der Dollmachend  
Der zu Abritana  
Phaethon  
Elaphrus  
Velsius  
Gwült sambler  
Oberherr  
Der Arzt  
Eypnos  
Epupnos  
Gütter Einplaser  
Güt Trömmacher  
Epyrnitius  
Epissaterios  
Taleos  
Palineos  
Der zu Medin

Pallantius  
All ding schend  
Allgmeyn  
Der hochsitzend  
Mazeus  
Epopsius  
Epopetes  
Pancrates  
Pancharas  
Ecelides  
Zeter  
Erros  
Errimos  
Euphemius  
Eridemius  
Thalassius  
Epichrades  
Epiciclidius  
Maritres  
Epiclopius  
Palamicon  
Reit das gewissen  
Der vff dem Määrkte  
Der Ermhaner  
Güt plast  
Gutzganch  
Rendzecher

Jupi-

## Das ander büch.

### Jupiter.



**S**o nun anzeige/wöllichs vnd  
der dent Heyden/die höchsten  
vñ mächtigste Götter geheis-  
sen/wilich in sonderheyt von  
yedem nun was sye gehalte an  
zeigen. Und ersts von dē Jupiter/den sie  
den anfang aller dingen nanten/vñ auch  
für ein herren alles dessen so do wäre. Dan  
wie die seel den leyb/also (sage Cornutus)  
herschet der Jupiter alle welt/der wegē ob  
die alten weisen leüt gleich wol wüste/ das  
ereinig vñnd alleinig/noch gaben sye jme  
vil zünatnens/vñnd vorab nenten jne die  
Latiner Jupiter als ein helffer/die Grie-  
chen (wox) der ist ein vhab des lebens. Die  
anderen zünatnien wöllen wir nach vnd nach auch fürtragen/Cicero schreibt  
also von jme. Man zält vñnd sagt von dreyen Jupitern. Den ersten vñnd  
andern/wöllend etlich/in Arcadien/dess einen vatter habe Aether geheis-  
sen/dess andern Celum/der dritt sey in Creta oder Candien erpon vnd ein  
son Saturni/do dan sein grab noch vorhands seye. Varro aber/sagt wol  
von dreyhüdert Jupitern/die hin vñ wider durch den aber glauben der al-  
ten züverehren auffgworfen worden seyen.

Sein bildniss gemeinlich lach man sitzend auf einem Helfenbeyn in  
nigstul/von dem haupt bis zu der gürtel ganz ploss/in seiner lincken häd  
trüger ein Königstab/in der rechte hand ein Donnerpfeil den er über ab  
schoss vff die Risen/die jme dan getödt vnder den füssen lagen. Nebē jme  
stünd/zur einen seyten ein Adler/der ein schönen knaben fürer/wellicher  
knab in der hand hatt ein schöns trinckgschir/vnd jme dem Jupiter dor-  
mit zetrincken bot. Er war auch vnden ab bedeckt.

Elich als die Cretenser oder Candioten/maalten jne on ohren/die La-  
cedemonier gaben jme zu vier ohren. Inn der Sonnen statt Aegypti/do  
bildere sye jme/aus gold in gßtalt eins jünglings/ð noch mit bartet/gaben  
jme in die rechte hand ein geysel mit dero er kloppet/in die lincke ein straal  
samt etlichen ähern. Die andern machten jne in gßtalt eins gßtanden vnd  
tapfernmańs.

Marianus Capella der bildet seinen Jupiter mit einer gßtlanteren Kron  
vff dem haupt/vber die selbig spreyt er jme ein rot schleyerlin vnd ein weiß  
hembd/oben zum überrock/gabe er jme von Lasuren farb ein kleyd das mit  
sternlin versetz vñ gestickt/in die rechte aufgestreckte häd zwei tuglen/die  
eine guldin/die and auf augstein/mit der lincken/steurt er sich auff ein gey-  
gen mit neün seyten/ghruener stifelin trägt er an/vñ tritt auff ein garn.

Wit diesem gmal wolten sye zünerston geben/Erstlich das man bei sei-  
nem sitzen abnehmen solt/wie vñneränderlich/vñnd stätt sein gwalt wäre/  
daser aber oberteys ploss/solte züverston sein wie er in dē himblischen sei-  
nen gschöpffen/so sichtpar/wunderbarlich vñ hell/darzu allein den englen  
e in sicht.

Euna so die für den Abhon vad sie dann vor die umbschweyffende siben sternen gerechnet.  
wie die Sternenseher darou schreyben in gepurrend witterungen/ sumpf etliche träfften.

An den das Montag gen.		Sampstag 7.		Das kind in diser stund erporen		Kauffmanschart/schiffen ist sein lust/ krumm/ vngeschaffen/runds angischt/dag/ magst/bleich.	
		Sontag 4. u				Sormütig/will niemads vndertheng sein/ wet bald/waarthafft/neydig/verbünfig/ franck/blöd/stirbt bald.	
An stundē der tagen		Montag 2. 8					
		Zinstag 3. 11		Diser stunden ist <span style="float: right;">Viech/fleisch zekauffen/paro anfaher/liss prau/ gut anfangen wasser pāw machen.</span>			
		Mitwoch 2. 9		In disen stunden <span style="float: right;">Langwürigs zu vndersthon/gelt auf leibe/ scheühen haupt purgieren oder arznen/schaff pāw.</span>			
		Dornstag 6. 10					
		Freytag 3. 10					
An stundē der nacht		Sampstag 2. 9					
		Sontag 6. 10					
		Montag 3. 10					
		Zinstag 7. 11		Disse stunden gleichen vast den obern.			
		Mitwoch 4. 11					
		Dornstag 1. 8					
		Freytag 5. 12					
Mit andn Planeten.		Saturnus. Sont.		Wie disse mit jro stunden vñ jr würckig/hastu vor/bey seide pāw.			
		Jupiter. Venus.					
		Mars. Mercurius.					

Mon hatt  
wie mann  
sage vnd  
thüe ihm  
der gepurc  
der Went-  
schen auch  
in andern  
sachen so er  
statt / wie  
nachuolgt

In haü-  
fern des hi-  
mels.

## In der terung.

Im 21  
lassen.

Von dem Drachen haupt vff xii. grad/ tödlich.  
Von dem Drachenschwanz vff xii. grad/ tödlich.

Lebens	Gar gut gibt sy hundert acht jar.	Saturno gibt sy xx. monat/ franzosen/ ersauffen/ schiff bruch/ ellender todt/ vil gfar.
	Mittel/ gibt sy sechs vnd sechzig jar vs. monat.	Jupiter gibt sy xii. monat/ Als gûts mit freuden/ etwas angst/noth/die mit gûte ersetzt werden.
Zeyt	Bôß xxix. jar oder xxix. monat/ xxix. tag xxix. stûd.	Marti gibt sy x. monat/ Außtûr/ grausamen todt
	So hat sye jren tryb zehn jar neuin monat.	Sorin gibt sy xix. monat/ Brand/ fieber/ hitzige krank- heiten/ mit gsundem end.
Jars hatt	Bringt gme nlich den zeichen nach dârunnen sye die ersten ist/ vil leûten schaden/ thewzung vnd sterbend.	Veneri gibt sy acht monat/ unfruchtpar/ grossen groin.
	xxxv. tag. Schiff leûten/ kindparn frâwen glück.	Mercurio gibt sy xi. monat/ kalte krankheiten vñ such- ten/ leibis schwacheyt.
Luna berz	Im Wider Kurzs fach an/ lass langwûrigs/ mit fûrsten reichen handel/ brand/ schür nit/ den oren schrepff.	Im Stier. Standhaffs fah an/ zweigen/ pflanzen/ weingârten paw/ sâe/ richt gþew auffred mit weybern bif frôlich/ kauff rind viech.
	Im Zwolling fach an an was sich bald endet/ thûn kind zur lehr/ spreng kein adern.	Im Brebs wander/ zeich ein/ auf/ nimblatwergen.
Der hand- lung so zu thûn oder lassen.	Im Löwen. Standhaffs vnderstannd/ schneid kein neuwo kleid/ legs mit an/ nimblatwergen.	Im Löwen. Standhaffs vnderstannd/ schneid kein neuwo kleid/ legs mit an/ nimblatwergen.
	Juncckraw. Thû kind zur lehr/ bül/ nimblatwergen.	Mag. Was du bald vþrichte wilt fach an/ überfeld/ mit pfaffen handel/ gang büschafft müssig/ kauff/
	Scorpio. Gûts anfangs vnderstand dich nit.	Scorpio. Gûts anfangs vnderstand dich nit.
	Schütz. Prauch weiber/ mit gricht vnd rath handel/ treyb kauffmanschafft.	(verkauff.
	Steynbock. Thû dich zu alten leûten/ acker weingarten paw.	Wasserman. Statt/ Thürn/ baw heiser/ fach an baw grundwestin/ bðum vnd weingarten baw.
	Wasserman. Statt/ Thürn/ baw heiser/ fach an baw grundwestin/ bðum vnd weingarten baw.	Fisch. Fischfangen/ wandern ist gût.

Landen { Mätolien/Phrigien/Bithinien/Colchen/Amazonien/ Fess/Thunis.  
Freydige weyber/verzagte menner.  
n höchsten ehren/denen anfangs grosselgfaß zuhanden stößt.  
sichtend/still/freüntlich/hurtig/dem volck lieb/dem doch zu neün jarn allweg etwas vberzwerch für falt.  
irch jr vnb scheydenheit/peürischer sitten/ellend kleit/schmal essen/doch scharpff sunig/etwa güter wolfart/do  
spittlich durch ir wüetten in grosser gfaar offtermals. Letsts mit ämpfern gotsfördätig vnd grecht.  
erstossen bisz zu letst/das sie sich bessern/in huld kommen/fallen aber widerumb/nemmen ein ellend end:  
precher/senger/pfeyffer vmb lhon/bey langem bessern sie sich.  
bringen/büren/letsts werden sie gar frommt.

gut verschwander/vmbreisen stetigs/ Blinden/lam/glider ab fallend/seygwerzig.  
n/vnerhölich/die nümmen jr fürnemmen erlangen/kezter/abtrinnig im glauben/nücher Gottes/odtschleget  
nnd derder gleichen amplen schürer/ knechtische menschen:

Im Wider/Schütz/vnd Löwen/die ansich ziehend krefft mit arzney züstercken.  
 Im Stier/Junckfrau/Steinbock/die ansich haltend kraft mit arzney erfrischen.  
 Im Zwilling/Wag/Wasserman/die deuwendre kraft mit arzney stercken.  
 Im Krebs: Die vſztreibend kraftt mit latwergen stercken/in der Junckfräwen mi trancē/im Fisch mit pilulen  
 Im Wider/Gurgeln/speuwen/röuchen.  
 Im Seier/Gurgeln/alt frankheitē/vnd linderung des bauchs  
 Im Zwilling/wasserman/Tret prauchen/krefft tefelin:  
 Im Scorpio/Vließbuluer/röuchen:  
 In der Wag. Cristieren:

In dem Stier vnd \* oder  $\Delta$  gegen Saturnp/sez weinreben/ pflanz/beltz/zweyg/im Brebs see getreyd/in der Junct  
frawen gang zuacker/inn der Wag/Gartenwerck/im Steinbock ist auch güt seen. im Wasserman/so \* oder  $\Delta$  oder  
zweyg/belzen/unpfaffen. Doch lüg darzu/das weder Saturnus noch Mars darzu kommen. 101

## Von Heydnischen Göttern

**A**thena. Die Stum. Unwitzig weib die kind aus mütter leib noch nit rede/  
noch kein verstand haben.

**W**edea/sie ist für so feisch vnd rein gehalten/das sie nümmmer aus jrem  
zimme kommen sey/kein man sie nie erkant haben sol noch gesehen.

**D**ie Unerdlich. Weil die erd ein kreiss/der weder anfang noch end/  
so hatt dassell jro den namen brachte/deshalb auch Plutarchus sagt/  
sie sey die bschlossen.

**V**alles. Von dem füter das dem viech auf der erden wachst/hat sie den  
nammen.

**M**ater Plinius schreibt also von jro. Eben diser eynigen/so doch der  
michelst theil der natur ist/geben wir als der verdiente/billich die ehet  
einer mütter zu/dann so bald wir geporn/entpfahrt sie vns/erhalt vns/er-  
nhört vns/vnd so einer von andrer natürlicher ahrt abgsündert/nimpt sie  
vns wider auff vnd bedeckt vns.

Diese Göttin ward auff einem wagen gebildet/darumben das die erd mit  
luffe vmbgeben/vnd als ein rad darumb laufft/das dann diereder am wa-  
gen bedeuten/so bedeuten die Löwen die sie führen/die mütterliche treüw die  
alles überwindet/dan die erduldet es alles vns zuernhöre/die diener so mit  
plossen schwertern neben dem wagen lauffen/bedeuten das ein jeder bider  
man für sein vatterland streiten soll/die Kron von thürnen zeigen an die  
statt so das ertrich träge/das rund trümlin bedeute den Kreys vnd ründe  
der welt oder Erdpodens/darauff mit zahlen vnd arbeyten stättig ein  
schall vnd getümmel ist. Die hanen zeigen an jre priester/so do Galligheis-  
sen worden/vasinnig vnd geyl waren. Zu Rom inn dem runden tem-  
pel Unser frauwe/ward sie vereheret/do noch jr steinen haupe mit zweyen  
vischen an der wand des tempels eingemhauert. Zu Augspurg soll sie vff dem  
Isenberg jrn tempel gehapt. Item der statte Wappen sein vrsprung dañen  
här haben/aber dorouon an einem andern ohr.

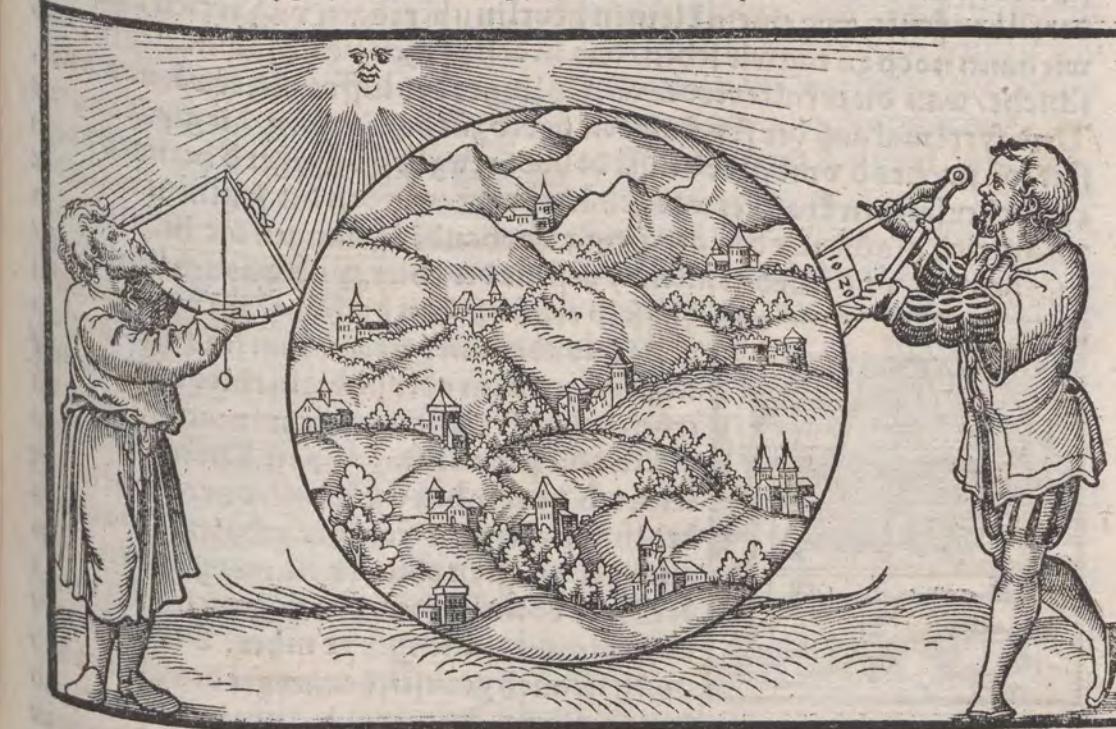
Zu Rombey S. Peter inn banden/do ist jhr tempel gestanden/den hatt  
Titus Sempronius verlobt. Cicero hatt dorinn sein bild gehapt/erlich  
schreiben es sey S. Panthaleons Kirchen. Das lassen wir pleyben.

Nun freüntlicher lieber Leser/nimb also für güt/dan die zeyt nit mer er-  
tragen mögen. Du würdst auch mit freüntlichem deinem willen mich zu  
inherem vnd dir gfälligerm anreitzen.

End von den Heydnischen Göttern  
des Sechsten Büch.

## Diodori des Siciliers, vnd be-

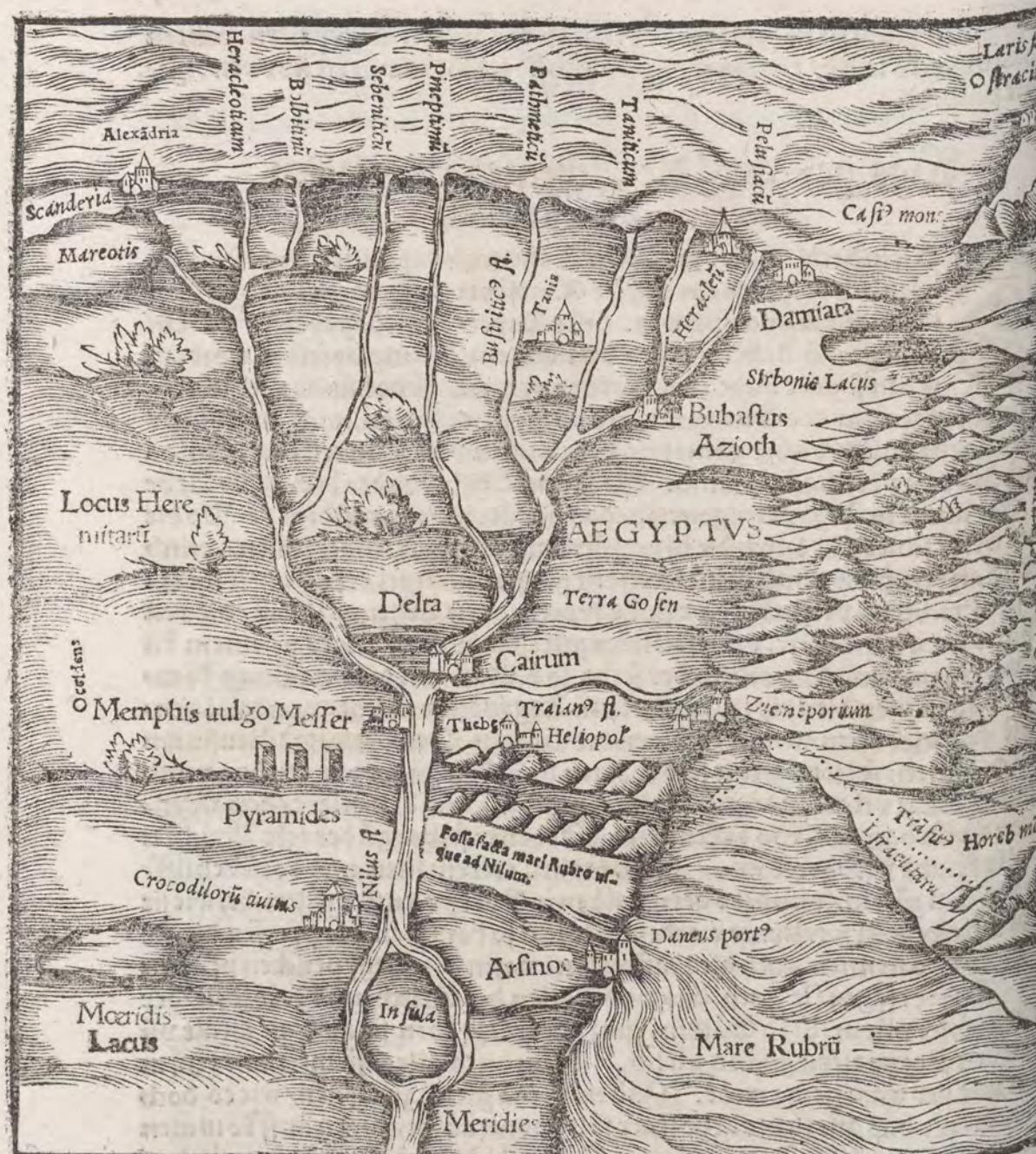
**R**ümpsten Geschicht schreybers/vonn anfang der  
Welde bisz zu jrer bewonung/vnd rhümreichen her-  
schunge fürgfallner geschichten. Erstes buch.



Vonn erstem der wele vnd menschens  
anfang Cap. i.



Je hochgelerter fürnester man-  
ner/so von der Natur die waarheit/ vnd in  
den Geschichtē das gewissest geschriben/brin-  
gen hervor zwey clei meynungen/des erste an-  
fangs menschlicher gepärunig. Etlich wöls-  
lenn die welt sey nit erporn/sey auch vner-  
störlig/so sey das menschlich geschlecht/ vō  
ye weldē hár ewig gewesen/habe nie kein an-  
fang oder vrsprung gehabt. Etlich vermeye-  
nen die welt sey erporn oder erschaffen/müess  
auch wider zu grundt ghen/so habē die men-  
schen auch ein zeitlichen anfang. Dann von  
anfang allerdingen/sey himmel vnd erden in einer gestalt gewesen/vnd  
jew beiden Natur vermischtet. Do aber sich die leyb zertrēt/hab die Welde  
ein solliche ordnung vñ gestalt bekostet/wie sy dan yetzund anzusehe ist.  
Der Luft hab also ein stätte bewegung angenommen/das Feuer von seiner  
leyche wegen hab sich jn die höhē gehö. Dergleichen vrsach/hab der Sos-  
nen vnd dem Mon sampt de arden gestirn/seinen lauff pracht. Die ver-  
mischtet



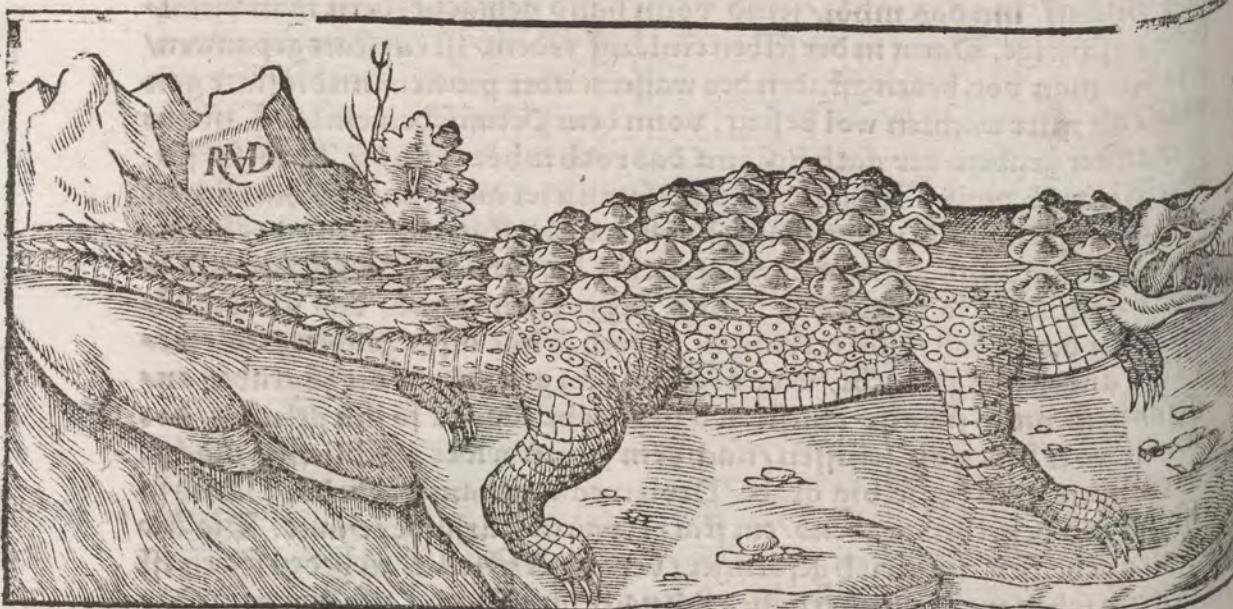
### Beschreibung der gelegenheit Aegypten vnd

ahrt des Nils. Cap iii

**S**ob dessen willen das Aegypten / vonn der Natur selbs so wol verwart / ja ann lustbarkeit andere Königreich weyt übertrifft / so erzeigt sich das es gar jnn dem Mittag gelegen. Vonn Li dergang stossen doran die wüsten / vnd ein teil der wäldigen Lybien die sich nun gar weit er strecken vnd vß mangel des wassers oder vñfruchtbare nit allein / sonder auch gefaar halbē in Aegypten zu ziehen / vndienstpar. Vonn Mittag würde es eingezwungen mit dem Lauffen oder strudel des Nils vnd dessen nachgelegnen bergen. Dorzü liegt es von den Trogloditern vnd äußern Thorn / vß die hundert dreyl sig acht

sig acht meylen / kan man nit leichelich mit den schiffen doselbst här über dz wasser kommen / es müs ein mächtiger König sein / der darein ziehen will zu land / auch gar wol mit füterung gerüst. Vom außgang hat es aber den Nil / darzü ein weite wüsten / die man Barathrum nennt. Zwischen Syrien vnd Aegypten / do leit ein pfütz / die Seruonia geheissen / ist nit breyt / aber auff die fünff meyl lanng / doselbst kommen die so des wegs vñberichtet / inn grosse gfaar / dern sie sich nit verschen. Dann als so in der änge seind die grossen haussen sande gerings härumb / die selbigen würft der wind zu zeitenn also dick inn das wasser / das man meint es sey der grund doselbst / vnd kan man nit wol sehen wo wasser oder bosden ist / do här seind etlich vil / die also de sand nach zogē / mit aller kriegs rüstung verdorben / dann so bald sie auff den sand kommen / den sie für das land angesehen / seind sie dardurch hinein in das wasser gefallen / also durch die löcher verschlückt / sonden sie hernach nit wider aus schwimmen / dann die sand überdeckt / war kein heyl zuhoffen / die weil sie ir krafft vnd sterke nie pauchen / sonder immer im sand vnd Koch / vnder sancken / vnd ihnen die schiffnit zühilf kommen mochten. Derhalb ist dasselbig oht die Hell geheissen / oder der schlund. Nun so vil vonn den dreyen ohrten / die Aegypten vmbgeben. Der vierde oht / gegen Mittnacht / würde mit vngestümem mhör vmbzogen / das man kaum dorzü schiffen mag / dann von Pasonio auss inn Lybia / biss ghen Joppe / das ein sund ist inn Syria / von dannen bis ghen Pharon / wol hundert fünff vnd zwentig meil / ist niendert kein hafen do man sicher zu lände mög / so laufft das mhör an des Grenz über / an vnd ab / ist auch den schiffleitn nit wol bekannt / dormit gibt es sich oft / wann sie des mhörs gferlichkeit fliehen wollen / vnd etwoßland als inn sichern sund sich lassen / das sie also inn ein außgeloffen wasser geworffen werden / das hernach nymer ab laufft / darzü nit auff schwället / vnd weder hindersich noch fürsich mer mögen. Ettliche weil sind land darauff sie sich lassen / vornit absehen möge / dann es ist gar eben / werden inn die sumpff vnd wüsten geworffen. Also ist Aegyptus zu allen vier orthen wol verwhart. Es streckt sich das land in die lange / dann der anstoß des mhörs ist fünffzig meylen lanng / gegen Mittag helt es mehr dann vierzig meil. An vile des volks hatt es vor zeiten alle länd der übertröffen / vñ weyht noch keiner landsfahrt an der mänge. In jren büchern findet man / das vor zeiten an berümpenn namhaftigen flecken vnd stäcken / biss inn die achtzehn tausent gewesen seyenn. dern hat man zeit nit minder / Es sollern auch etwa sybenzig mal hundert tausend meneschen darinnen gewhont habenn. Vero aber seien ihm nit minder darinnen dann dreyssig mal hundert tausent. Das ist auch die vrsach das wie man schreibt / die alten König Aegypti / mit haussen des volks so wunderbarliche gepeür / zu gedecktnus ihrer herschung außgerichtet habenn. Aber vonn diesem wollen wir hernach fleyssiger schreissen. Vero bunder des Nils natur / vnd die gegendenn dardurch er fleißt / seine eigenschaften vnd gelegenheit anzeigen. Sein vrsprung im Mittag / sein lauff ist gegen Mittnacht / zu hinderst inn Aethiopien entsprunge / sein hundert kan man vor grosser hitz / zu seinem prunnen / durch die wüste innen nit kommen. Er ist das aller grösst wasser der welde / das durch

das ganz jar/also das es inn der speyß den dürrstigen wol kompt. Jnn den jnläuffen des Nilis/in das mhör/do wachsen Musköppel gar süss/also so das man sie ann statt des triets halteet. So machen sie aufs gersten ein trank das sie Zitum nennen/ist nitt vil geringer dann der weyn. Del zu dem lieche/trotten syc an einer wurtzel Cica genannt. Solt ich also zwälzln was Aegypten zur nharung trüg/es wurd verdrüslich. Der Nil der erzeugt mancherley thier/die vonn natur vnd gestalt widerwertig/ Zwei seind/die vorab grossen vnderscheid haben/das Wasser roß vnd der Crocodil. Der Crocodil wirt auf dem aller kleinsten würmlein/das aller



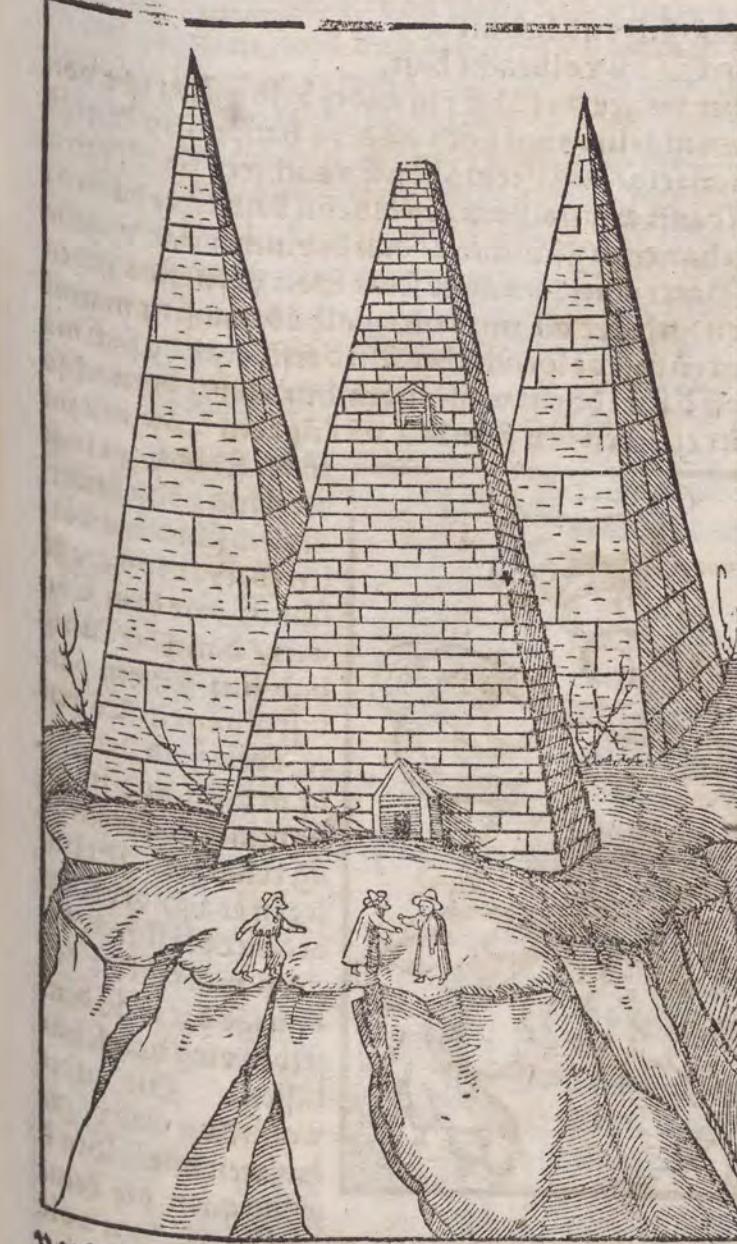
größt thier. Sein ey ist nit grösser dan einer gans/vß dem schleüfft er/vnd wächst/das er etwas auf die vier vnd zwentig schüch lang wirt. Er lebt vast als lang als ein mensch/hat kein zungen/vnd ist sein leib von natur ganz wunderbarlich verwaret. Sein ruck ist ganz vnd gar schäp/ pecht/über die mis hättet/im rüssel zu beiden seiteten vil zän/ deren gond zwen harsfur wie einem eber. Er frist nit allein die menschen/sunder auch andere land thier/die sich zu dem wasser thünd/die zerreiste er mitte seitenn platten. Er hatt ein hart gebiss das vergiffet/dann was er mitte seinen zänern berürt/das heylt nümmen. Etwan ward er vor zeiten mit einem angel gefangen/daran frisch fleisch hing/jezund aber mit starcken vi sch garnenn/wie ander visch/oder mit einem ysinen werckzeug das man ihm auf dem schiff an hals württ. Es ist jen ein grosse minge inn dem wasser/vnd je mehr je näher der fluss bei den weyhern/orsach alle jar/ prünt er/vnd werden ihr wenig gefangen. So betten ihm etlich ynwörner für ein Gott an/die auslender forschenn ihm nicht nach/dann sein fleisch ist nit gut zuessen. Domitt ihm aber nitt zu vil werden/die weil sie doch so beerhaft/hatt die Natur ein seine gegen whdt geben. Es ist ein thier/gleich einem hündlin oder kätzlin/das würdt Iahneumon Nil oder spür maß yezund genannt. Dasselbig/so der Crocodil wie sein art/sei ne eyer

neeyer am staden lege/so sucht es sie fleissig/vnd zerpricht sie/allein von natur dahin geneigt/das es dem menschen (das warlich ein wunder zu hören ist) solle zu hilff kommen/dann es isst der selben eyer nitt/vnd kommt ihm mit zu steür. Das Wasser roß ist etwo fünff elnbogen/achthalb schüch groß/hatt vier füß/sein hüss ist gspalten/wie ein ochenfüß/an jeder seite hat es drey zän/die länger vnd schäppfer seind dan des andern gwilds/ohrn/schwätz/vnd stim wie ein roß/sunst ist am leib nit vngleich im Helfanten. Kein gwild ist so hart häutig/es lebt zu wasser vnd land/tags legt es sich im wasser an boden/nachts zeücht es vff das lannd/frist das getreydt/häwe/vnd verwirret die saat/ist auch ein ganz fruchtbarthier/das alle jar gespürt. Mit selzamenn listet der menschen wirt es gefangenn/sie haben lange seyl/vmbgeben es mit den selbe/vnd ist ein grosse schar die zu jm scheüße mit pfeyslen/jagen es also vmb/biss es er müdet/vnd verplütet/dan haben sy es erst. Hatt hatt ondäsig fleisch/das yngeweid sol gar nicht zuessen. Vsserhalb dem thier hat der Nil auch andere visch vil vnd mancherley/die nit allein zur speyß der ynwoner dienstlich/sonder auch den vslendern wol können/dann man fürt sie also gsalzen gar weyt. Nun der Nil hat mehr nutzbarere dann sunst kein wasserfluss aufer den. Er wächst von der summigen Sonnenwände/vnd laufft auf bis zu tags vnd der nacht gleichen lange/vn pringt allweg neu wé lätten mitt jm. Er wässeret gepauwtes vn vngepauwtes erdtrich die zeit vß vn es die acker leüt begeren/dan das wasser laufft still vnd gmach/also das sie dasselb ab den gütern wan sie wollen richten mögen/vnd hingegen anlauffen lassen/Er macht aber das land so fruchtpar/vnd zu dem paw so taugenlich/das sie nachder saat/allein die schaaff den somen einzutreten auf die acker füren/oder ganz schlechlich mit dem pflug darüber fahrt/vnd kommen dann nümer darzu/biss im vierdten oder fünftten Monat/so sie ernden wollen/vnd bringen also inn kurzer zeit on mhüe kosten oder schaden grosses güt ein/do man anderswo so grosse mhüe vnd mächtigen kosten vff den acker paw wenden müs/allein die Aegyptier haben schier gar kein arbeit noch kosten/vnd dann noch fruchtpares erdtrich. Ire weingarten desgleichen werden also befeuchtet/vnd bringen Wein zum überfluss. Wo nit ackerpaw ist/vnd man dem vich zur weyd plätz lässt/do ist das grass so dick/das die schaaff also wol geweidnet/zwey mal im jar gepärn/vnd man sie zwey mal schire. Des Nilos anlauff vnd wachsen/ist wunderbarlich anzusehen/vnglaublich zu hören/dann er allein vnder andern wassern/summers zeit also wächst/das er ganz Aegypten übergeüft/do die andern wasser klein werden/ im winter ist er klein/so andere wasser anlauffen. Ganz Aegyptenn ist fald vnd eben/Alle ihre stett/flecken/dörffer/bütten seind für den anlauff des wassers mit schütenen/vnd vffgeworff enen





nachkommen dise statt er weytert vnd geziert haben mit güldinen sylberin en helfsenbeynē vnd anndern bilden/ wie die grossen bildzeiche begabt vil obeliscen/ vierreckende seulen die sich von vnden an bis inn den spitz verliern do vffgericht/ also das kein statt vnder der sonnenye so kostlich geziert worden ist. Dann vier tempel het sy die ann grōße vnd hüpiche wunderbarlich/ dern einer der ältest dessen vmbfang ein dritteil einer meil gar nach ongeuorlich 67. schüch weyt/ sein höhe hatt fünff vnd vierzig elnbogen/ die maur ist xxviii schüch preyt. Und ob gleich mit wunderbarlicher arbeyt vnd grossem kosten diser tempel auffpauwen/ sagen sy doch dz die innwendige ggierde/ sich auf dascußer wolreyme. Das gmheür ist pli ben bis inn dise lotste zeyt/ gold/ sylber/ helfsenbeyn vnd bilder haben die persier genomen als Cambyses die Tempel in Aegypten all verbrent. Sie sagen auch der selb hab mit allein auf Aegypten gefürt die Kirchen gezierte ja auch die werckleüth/ die als dan die küniglike psalzen zu Persepolis vnd Susen/ des gleichen inn Media gemacht. Sy schreyben das so vil gele inn Aegypten gewesen sey/ das in der prunst sein wenig gote/ das dann noch über dreyhundert talent gewegen zweytausent vnd dryhundert talent syl bers zerlossen sey. Item die gräbdnus der alte künig seind so wunderbarlich erbauwē gewesen/ dz sy die nachkommen nit habē nach machen künider. Irre priester schreiben der selben gräber seyen xlviij gewesen/ vnd zu der zeyt Ptolemei Lagi allein nach sibenzehn überigs/ dern dann etliche als sic in Aegypten gewesen seind in der hundert vnd achzigsten Olympias auch zu grund gangen waren. Und das schreiben nit allein die Aegyptischen pfaffen/ sonder auch vil Griechen/ die zu der zeit Ptholomei Lagi inn Aegypten zogen. Unter welchen Hecatetus ist. Geben mir auch kante schafft das vnder anderen der alten künig begräbnissen/ etliche gräber seyen



Vorigen nit vngleich doch seuberer vffgehanwen. Alsdann waren drey gros sebilder vff einem stein/ ein werck Memnonis. Das ein bild saß/ vñ waren seiner füß allein einer eilfthalb schüch/ ja es was das groſt bild das in Aegypten war. Noch zwey dern eins der tochter/ die ander der mäter/ zu der rechten vnd linken seyten auffgericht/ reichen der gröſtern allein bis ann die knüe. Dieses werck war ein wunder anzusehen/ nit allein von seiner gröſe wegen/ noch von dessen wegen das es so künstlich gemacht vil mehr was sich zuverwundern ab der kostlichen natur des steins das inn solchen mächtigen felsen/ nit ein klüſtlin noch mälin erfunden werden mocht. In dem groſen bild stünd geschriben/

Symandus der künig bin ich  
Ein künig der künigen nenn ich mich  
Wer gern wiſt wie mächtig ich wär  
Mit was kosten ich sey glegt dohär

## Von Arabien, irer gelegenheit/ vnd

etlichem andern. Cap. vii.

**A**rabien liegt emmiten Syrien vnd Aegypten/ hat vilerley volck s/ dann wie es gege Oeffgang gelegen/ do würdt es von den Arabiern bewhont die man Cabathei nenan/ dosalbst ist ein öde wüste vñ wässerig land/ trägt an wenig orthē frucht/ dorumb sonhören sie sich allein auf peüchen vnd raub den sy den vmblichen völckern tägliche aberingen/ es seind auch güt vnd vñüberwündlich Kriegsleuth. Wölliche an wasser mangel habē/ die selben graben sod prunnen/ den ausländern unbekant/ das macht auch das sie sich vor Kriegnit hochdorff besorgen/ dann will einer jnen nacheyle/ so findet er kein prunnen/ vnd kan on sonder grosse arbeit nit widerkören. Also leben diese Arabier ganz frey/ seind vñüberwündlich/ nie keinen/ weder Assyriern/ Mediern/ oder Persier künig vnderworffen gewesen. So hat sie auch kein Macedoner künig nie überwunden/ ja wie stark er in das land gefallen. Es ist auch inn der Cabatthe land ein folsen/ von Natur wol beuestner dē man an einer einigē ohr/ gar durch eine an ge gang bestiegē mag/ er bedarf auch nit grosser hüt. Desgleichē ist ein grosser See darin fünff viertel myl lāg/ dritthalb breit/ vñ vil bechs auf geüfft/ doruff vil gelts erlöst würdt/ sein wasser hat ein schädlichen vbeln geschmack/ in ihm kompt kein viel für oder anders thier dē im wasser lebet/ vnd wie wol vil süesser wasser inn den see lauffen/ noch würdt er nit desto bässer. Jälichen so quelt der see etwan drey oder zwei jucharten breyt bech/ vnd würdt der hauff/ wann er am grösstē wächst/ der ohs/ der kleinest das Kalb/ von den jñwo nern genant/ vnd so man den see von ferren sicht vermeynit einer der see sey über bücht. So



er das bech vñgiessen will/ gibt er zwen vnd zwentig tag doruor ein zeichen/ dann vñb den sea herumb hebt sich so ein fauler grosser gstant/ das er auch dem gold vñd ärz sein farb nimpt/ die jme vñn gütrem luste hernach wider kompt. Vñ dem gstant vnd der hitz dieses Sees/ do werden die vmbwoner ganz branck/ er gepürt vil branckheiten/ vnd macht das sie Kurzezeit leben. Vñ Palmen hatt das land/ dann die selben werden auf den prunnen vnd flüssen wol gewässert. Dorzü hatt es einthal dorinnen wächst der Balsam/ der sonst an keinem ohr der welt wächst/ den ärz.

den Arzneyen kostlich ist/ vñ groſreichüb bringt. An dis se wüestin vnd öden/ kostet ein andere gegen/ die selb ist der so vngleich/ dē sy vñb der früchten/ vnd anders das dem hauffe nach dorinnen wächst/ die sälig Arabia genant würdt/ dann sy hatt ein rhor



darauf kompt Majtix/ dessen wächst gar vil. Gewürz hatt sy nach dem hauffen/ wolreichende plätter/ vnd anders das vñ den bäumen tropft/ Gummi/ Myrrhen/ vñ den Göttern aller angenämsken/ vnd überal vñ geprästien Weyrauch/ dorzü Costum/ Casiam/ Zimmat/ vnd an der mher. Souil wolreichend/ kreuter vnd standen/ also das sy zu täglichen nutz verpreuen/ was ander leich vñ doch selten vñ der Götter altar räuchen. Jä die aller vntauglichste der Arabier knecht machen jre betth vñ solichem/ das bey den andern völckern ein kostlich ding wär. Es wächst auch bey jnē zuviln dingen ganz nutzlich Zitwann/ Resina/ dorzü der so ein starken geschmack hatt/ Therebinte.

Im gepürg hatt es nit allein Dannen vñ Alberbäum/ sonnd auch Ced/ vñ den bäuden sy Baratā. Jē ande würze/ die dē fürgondē ein gütē geschmack reichen. Solliches wolreichend kompt vñ Natur Sonnen/ also dē mā an etlichē orthen grabe/ etlich wolschmeckē erd klotzen findet/ die selbē geüfft mā wie dē ärz/ vnd werden grosse mairstein darauff/ heilz züpanwen. So dann der regen doran kompt/ flüssien vnd schmälzen sy zusa mē/ also dēs gleich ein einiger stein anzusehē. Gold wirt in Arabiē gegrabē/ das schmälzt mā nit im feiwr wie an andn ohrē/ sonnd als bald mās gräbt ist es gleich wie kostē so gross vnd fein/ so ein helle farb hatt es/ das es das edel gstein dē mā dorein fasset heller macht. Schaaff vñ and zame thier hatt es so vil/ dē sich vil länd desselbē behelfē. Kein mägel an greyd hat es/ dann es sunst alle vollen erzeugt. Am anstoß Syrie gepürt sy vil grausamer wildē thier/ Als/ Leuwē/ Leoparde/ vñ ande die alle grausamer vñ größer/ dann sy in Lybie seind. Jē do werde erzeugt Tygerthier/ Etliche diezweyler





Natur vermischter gestalt/ dern nennen sie etlich Strauß Camel/ dorumb das sy aus dem Straussen vnd Camel geporn seien/ sy seind auch ander grös sen wie ein Camel. Auf dem haupt dünnhärig/ grosse schwarze augen/ den Camelthier an farb vnd größe ganz gleich/ ein langen hals haben sie/ stumpfen scharpffen schnabel/ seind hoch/ haben weiche federn/ zwey bein/ an den füessen ein gespaltnen klauwen/ also das es gleich einem vogel vnd dorzu ein verdischē thier gleich sicht/ seiner schwären halben mag es mit flie gen/ so laufft es über die mass schnell. Will man es fahen/ so muss man in züross nachfolgen/ sein whör ist/ das es mit seinen füessen stein hins der sich würfft/ als ob man sie auf einer schlüngen wurffe/ mag es aber yenit entplichtē/ so sucht es standen oder finstere orth/ do verstächt es sein haupt/ nit wie etlich meynen das es so narrecht sei/ wo es den Kopff ver stöckt hab/ dz es sich gar verborgē bedunkt/ sonder es weyft dz es am selben orth zum schwächen/ dorumb verbürgt es sich züeröthen. Die Natur ist ye der thiern gwisester vnd bäster schutz/ jr heyl züerhälten/ vñ dern seind alle thier abgericht/ wie sie nit allein je einge/ sonder irr jungen gefaer abwenden mögen. Die Camel dern sy erzeugt werden/ sie seind aber kleiner dann die Camel/ haben ein furtzen



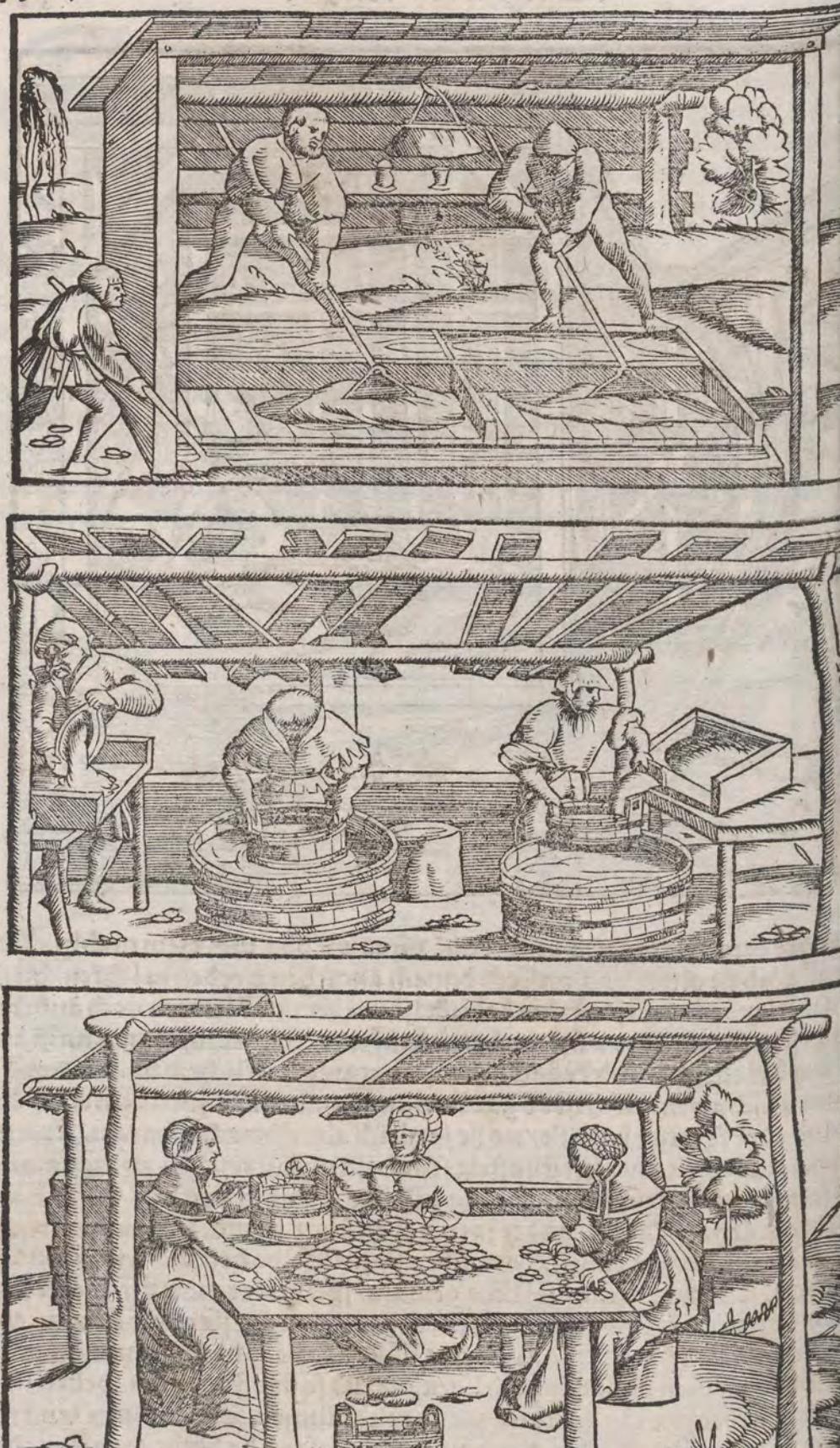
Kurzen hals/ ann haupt/ augen/ haar/ vñnd farb wieder Part/ sein häff ist im gespalte wie de Camelthier/ vñ hatt ein lange schwanz wie ein pard.



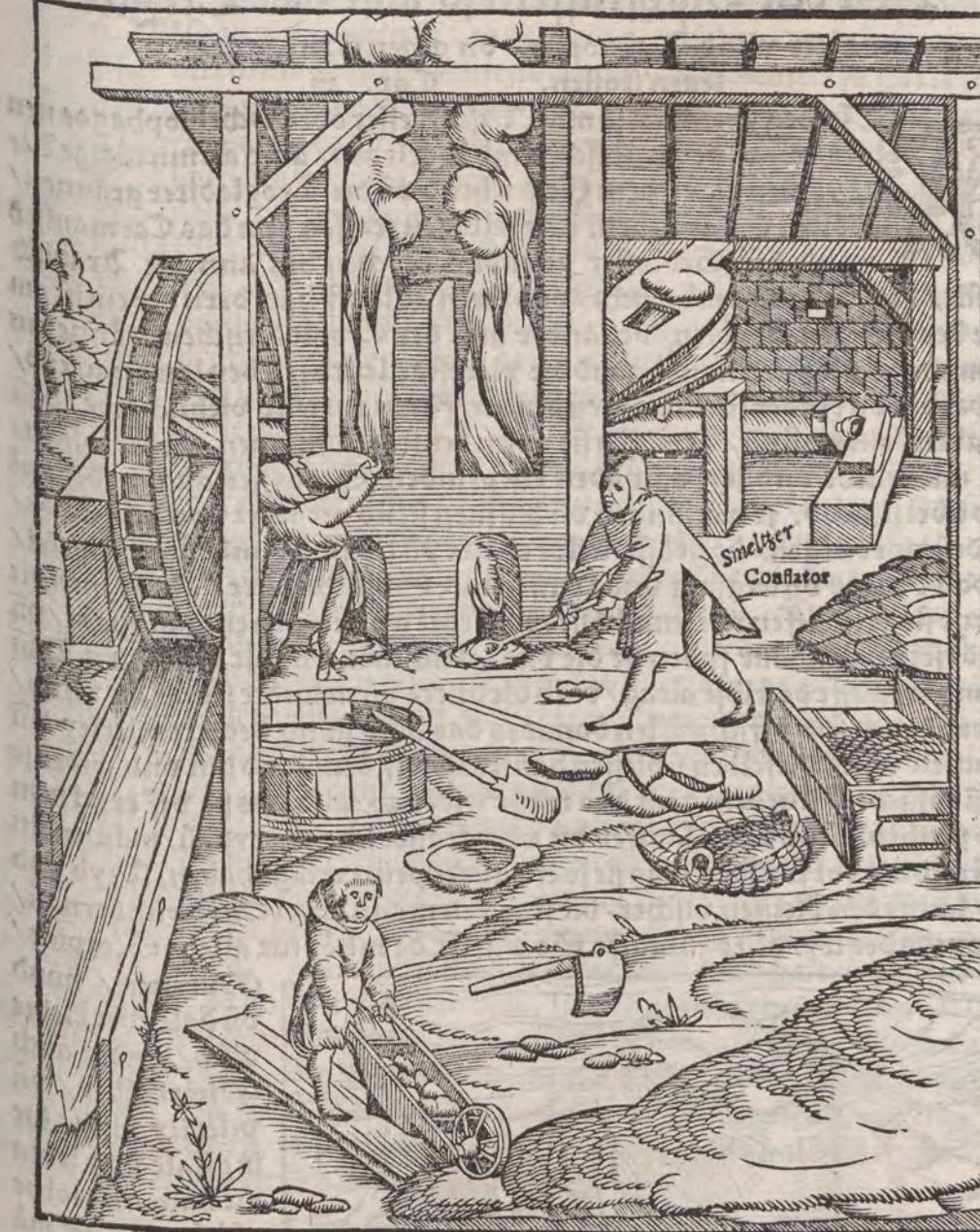
Item es erzeugt Hirschböck vnd Bissel/ inn Summa vil thier die vermischter form vnd Natur/ die wir vmb kurze willen hie züerzälen vnderlassen. Dann die Sonn gegen Mittag gelegnen orthen vil krafft gibt zu spärn/ der halben donil hüpse selzamer thier inn Aegypten/ Crocodil vnd wasserross/ inn Aethiopien darzit in der Lybische wieschen/ Helfanten/ mancherley gewürm Dra chen/ gross vnd stark gwild. Inn Indien so überaus gross Helfanten/ die ander an stärke vnd mächtige des leybs



übertreffen/ wachsen. Jaes ist die mancherley gestalt vnder den thiern an diesen orthen nit allein/ die stein seind ann Natur/ farbe/ schein/ vnd anderm selzamer. Der Cristall würd do auf lauterem gestandnem wasser/ das nit gefrore/ sonder vñ Naturlicher sonderer hitz zusame gebachē/ sein farb vnd här



vermachen



vermachen als dann den tygel gar sauber/ lassen es fünfft tag vnd fünff  
nacht ann einander inn den schmälzoffen ligen/ so verzört sich dann der zu  
satz vnd plybt allein klar vnd lauter gold/ ein wenig minder am gwich  
weder vor in den tügel gethon worden. Also würde zum hinderst inn Aegy-  
pten mit Kunst vnd grosser mhüe gold bereit vnd gemacht. Es kan auch  
yeder von Natur verston/ das das Gold mit grosser arbeit erfunden/ mit  
grosser schwärre verwhart/ mit grosser angst gewunnen würdt/  
ja das desselbigen prach/ wollust vnd schmerzen ge-  
pürt. Nun die erzgrüben seind alt/ vñ von  
den ersten der Aegyptier küs-  
nigen erfunden.

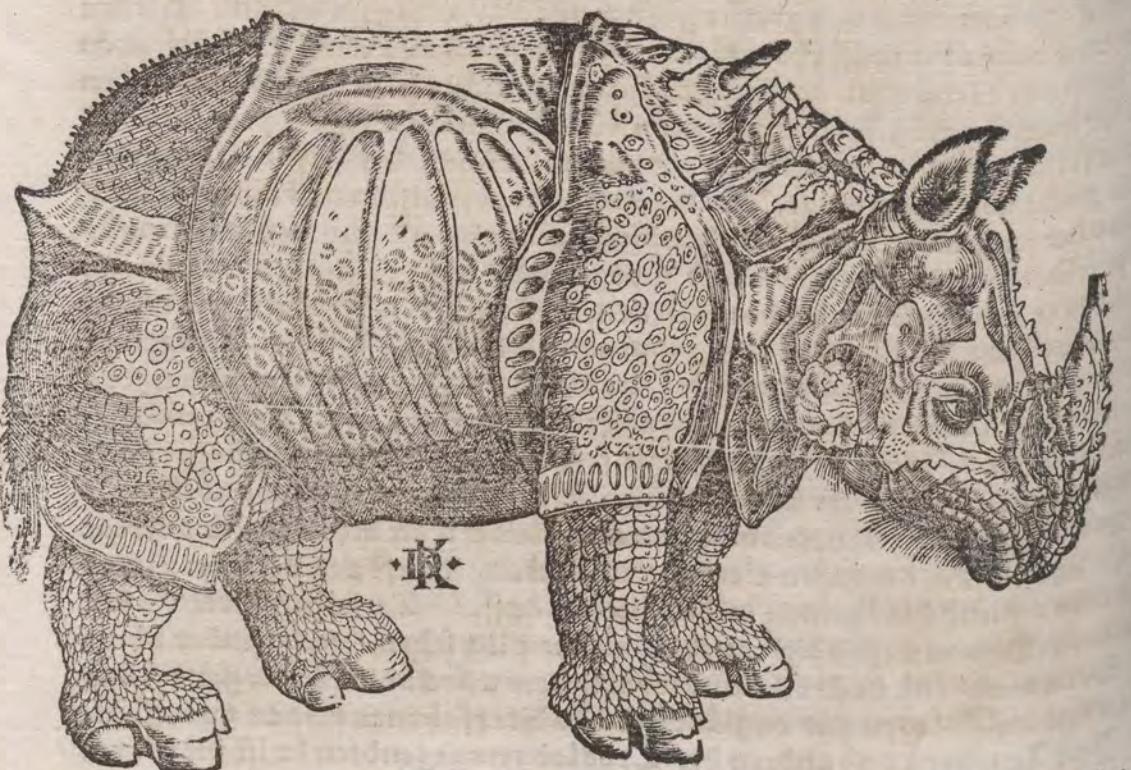
L 19 Vonn  
204

vmb mittag so heyß/dz die gegen einander gar nach überstond sich nlt se mögen/thüt d dict lußt. Sie mögen auch on schüch nit ghon/dan so sie bar füß wandle/ werden jnen züstund die füß voller blatern/ Dürstet sie/r drintē nit züstund so sterbē sie jn einem hui/dan die hitz der Sonnen leckt di feuchtigkeit des leybs vō stundan auf jnē. So man die speyß jn ein dhringe schirr thüt/vn wasser doran geüft/vn es an die sonnen sege/ doch sie sich zü stund on anders fewer. Noch ob es gleich dē jnn wonern übel köpt vn whee thüt/stellen sie nit vß dem selben läd/ sond es liebt jnen für alle/ beduncet sy sie möchten jnn keinem andern läd lebē. So gar grosse lieb des vatterläds ist vns vō Natur anerporn/ so überwündt die gewonheit die vō kindheit angefangē/die bosheit des lußts. Nun so mancherley selzam läd/würde auch nit jn einem grossen begriff vmbfangē/dan von dem Aeotische See/do vil Scythier jn dörffern jn der höchste Kälte whonē/seind iro vil jn zehn tagē/bis gen Rodis mit grossen Kauffarten/jn vier tagen bis gen Aleyan,driengefahren.als dan seind sie vff dē Lilo jnn zehn tagē jn Aethyopien geschiffet. Also ist von dē Kältesten ohrt d wele bis an den heysesten allein jnn vier vnd zwentig tagen geschiffet worden. Der halben weyl der lußt nit weyct von einander gelegen/sich so gar endert/so darf es nitt soul verwun derns/das jr leben/sitter/gstalt vnd anders vns so gar vngleich ist.

## Von etlichen seltzamen thiern.

Cap. iv.

Cap. ix.  
**S**Egō wöllē wir vōetliche gwild schreybē/ dz jn d selbē gegenten  
gefunden würdt. Es ist ein thier dz heissē sie seins gschöpffs halb  
ein Clashorn/ als stark wie ein Helfant/ doch mit so gross/hart  
vonn hant/ farb gleich Samantfarb. Vff der nasen hat es ein  
horn a: der gſtalt stumpff/ aber hārt wie eyſen. vmb d weyd willen füert es  
mit dē Helfantē ein hārten streit/ doruff wāgt es sein horn etwo ann einem



stein/ tritt als dañ zu seinem feynd/ hawet jme seinen bauch auff/ gleich als  
ob es jne mit eim schwart verwundert. vnd erlegt also den Helfantē/ über-  
köpt aber d Helfant den vorstreich/ so vmbfasst er das Rhinocerot mit sei-  
nē schnabel/ vñ weyl er stärcker/ hebt ers vñ zerknitschē mit dē zānē. Wör-  
kazē od Sphinges die seind bei den Troglodytern vñ  
inn Alegyptē/ denen nit vngleich wie man sy maalee/  
doch ein wenig feyster. Sie seind völ Natur zahm/ zu  
vilerley yebung vñ zucht taugenlich. Die thier so mā  
Cynocephalos od hūdköpff neñet/ die seind sonst dē  
menschen am leyb nit fast vngleich/ auch nimpt es sich  
menschlicher stim an/ ein wild/ vnzämig thier dʒeint



thiern/ die so es überwindt/ frisst es. Es ist auch den hārdengfaar/ achtet nichts weder der hirten/ noch der hund wie vil jr dero seyen/ man sagt sein hant möge nit durchhawen werden. vnd wan sich gleich vil menschen jne zufahen vnderston / ist es doch vergebens. fällt er dann jnn ein graben/ oder würde sonst mit list gefangen/ so erstdockt er sich selbs ausz zorn/ vnd ist bis jnn tod seiner freyheit jngedenc. Dorumb sagen die Troglodyter billich/ das edelst thier sey/ das do von Natur des Löwen freydigkeit/ des roß schnelle/ die stärcke eins ochsen hab/ vnd das das grōst/ das es eyzen

90 iij måssig

lxxviiij Bestimmung der Vorbilder sampt ihrer be-  
deutung im ersten buch Horii vergriffen.

Vorbild. Bedeutung.

Sonn vnd Mon. Ewigkeit.  
Basilisk mit eingeschloßnen  
Göttern Ewigkeit.  
Schlang iren schwanz fress-  
send. Welde.  
Frewlin mit dem sternen Jar  
Palmen boum Jar  
Palmaſt mit dem Mon Monat  
Stuck ackers Schalt od vierl jar  
Adler Gott/ Sonn/ Hoheit/  
Undertrückung/ Adel/  
Blütuer gieſſen/ sig/ seel.  
Zwen Adler Ehestand  
Zwo Kräen. Treuwod eheleut  
Roß vnd birzen käfer Einges-  
borner/ Erzeugung/  
vatter/ vmbkreiß der  
welt/ ein mansbild.  
Ein Geyr Die müter/ Gſicht/  
Zil/ Vorwissen/ Jar/  
Barmherzigkeit/ Him-  
melskreyß/ einigkeit.  
Sternen mit fünff strömen  
Gottes fürsichtigkeit/ glück-  
sal/ die zal der fünfe.  
Auffrechter hundß Kopff Monſ  
lauff/ Erdkreiß/ Gſchrifft/  
Schwimmen/ Zorn.  
Hunds kopff mit vſtrechten  
händen Leiuwer Mon  
Hundskopff dhawrt Gleich tagleg  
Löw Freydigkeit/ zorn/ wütē/  
schäulicher mensch/  
Güſdes Uils.  
Vorder theil am löwē Manheit  
Löwen haupt/ Wacker/ hüt  
Drey Erug Wasser güß  
Rauchfaß mit dē herzē Eyer  
Eſelkopff Ungwandter  
Zwifacher kopff Wharnung  
Frosch Missgurt  
Zug/ aug häd Diered/ vſſprechug  
Zal M.LXXXV Stiller müd  
Haß Offen  
Donder Ein weite ſtimm  
Zal XVI. Wollust  
Zal XVI doppel Vermiſchung  
Mans vno weibs  
Bingz im wasser Alts harkoffen

Vorbild. Bedeutung.

Zung zwische dē zēne Roſſe ſpeyß  
Phönix Langwirigkeit der  
Seeln/ wassergüß  
Iſnuogl Space heymkör/ herz  
Himel do das thaw vſtrophet  
Gſchicklichkeit  
Dintenfaß/ rhor vnd syb Schrei-  
berei der Egyptier  
Hünd Ein gheimer rath/ prophet/  
milz/ gruch/ glächer/  
nūſſen/ beuelchſman  
Bild mit eim kungs mantel vnnnd  
hund Ratsherr  
Wächter vor eim haſſ Bifchoff  
Sünd fresser Zeit od stüd vſtrüſſer  
fewr vnd wasser Unwiffenheit  
Difch Böſwicht/ haff  
Ulater Mund  
Ein ſtarker oß ſamer mensch  
Starcker mensch  
Ochſen or Ghēz  
Bock Männlich glid  
Dryy od widerhorn Sünd  
Mans Verderbüg/ gricht/ vrl.  
Wuck Unuerſchämpt  
Omeis Wiffenheit  
Schneegäß Ein ſon od einig kind  
Pellican Wanwitz  
Dülin Danckbarkeit  
Whörroſſ vordtheil Vndäckbare  
Räutter Unerkantlich  
Meschē füſſ ob wasser Unmöglich  
Ein kung mit einer ſchlangen vmb  
geben Böſer Tyrann  
Drach bei einem għarneschē man  
Häufamer herz  
Haſſ mit einer ſchlangen vmb  
get Sigreicher künig  
Immien Ghorsame vnd thoners  
Zerſpalne ſchläg Ein Lädfürſt  
Ein krümpfte ſchlang Sighaſſer  
Wasser trätter Gſchwind mēſch  
Crocodil Raubgirig/ fruchtbar/  
vſſinnig.  
Crocodil augen Vffgäg dſonnen  
Zusammen gkrümppter Crocodil  
Uidergang der ſonnen  
Crocodil ſchwanz Finſterniß

lxxix Des alten vnd heylig geachten  
Aegyptischen Priesters Horii Apollinis/ aus  
Uilſtatt/ von heyliger ſchrift Wharzeichen/  
Erſtes Buch.

Ewigkeit.

Je Aegyptier/ ſo ſie  
die vnendlich ewigkeit bedeuten  
wolten vnd andern für  
ſchreiben/ ſo malten ſie Sonn  
vnd Mon/ darumben das di  
ſezwey vñſchweiffende Liecht  
von ye weldten hār zündend.



Ewigkeit.  
Sie piauchen auch ein an-  
dere bedeutung die Ewig-  
keit zezelegen. Nämlich den  
ſchlangen/ ſo man Basilicum  
nentet/ wölcher goldfarb angestrichen mit dem schwätz vnd  
ſchnabel/ etlich Götter vmb ringet. Und ſagen das bedeute  
darumben die Ewigkeit/ ſeytemal dieierlei abrten der ſchlan-  
gen ſeyen/ die andern all vſerhalb der abt abſterbe/ dann diſe ſey vntöde-  
lich/ vñ allein töde ſy andere thier mit ſinem achem/ on allen biß. So dañ  
nun das leben vnd tod gleich inn ſinem gwall ſtände/ ſo ſchließ es billich  
die Götter ein.

Weldt.

Die welt zeschreiben maalen ſie ein ſchlangen/ die ſchüp-  
pe vnd von mancherley farbenn gleyſt/ auch ihrn  
ſchwanz ſelbs frift vnd im rachen hatt. Do die ſchueppē das  
gſtirn bedeuten. So iſt das thier eben wie die weldt ſchwarz-  
fārtig/ ſeiner gröſſe nach zuächte. Und die weile ſo hāl oder  
glatt/ bedeut ſie das wasser. Darumben aber das ſi jährlich  
ir hēbd hin fallen laſt/ vnd darmit ir alter hin legt/ zeigt ſie  
gnug an/ in was weiß vnd wie die veränderung der jarläuff ſich ſtärs er-  
neuern vnd jüngten. Das ſie aber iſs eignen leybs ſich ſelbs ſpeiset/ will an-  
zeigen/ das alles das yhenig/ das durch Götliche fürſichtigkeit inn diſer  
welt erzeuget/ auch von ihm ſelbs wider zu grunde gericht würdt.



Jar.  
Iſis die Göttin ein weibſbild/ würde zübedeuten das  
jar gemalte/ dañ bey den Aegyptiern iſt Iſis das Gſtirn  
das inn iher ſprach Sothis genaue/ bei den Griechē ägeuoy.  
deffenhalben das eben dafelbig/ das übrig gſtirn etwz mei-  
ſtert. Vez groß dann kleiner ſcheint/ etwa dunkel etwahell.  
Darzu wirt auf einem ersten auſgang vorgesagt vnd abge  
ſchen/ 334

## pc Heyliger gschrifft warzeichen

sehen/wie der ganz jar lauff sein werde/also dz sie Isidem nitt vnbillich für das jar schreiben.



Jar.

**N**och ein ande bedeutenus des Jars nemm sie ab dē für geschribnen Palmenbaum. Dann eben vnder allen bāmen wider jro aller ahrt/so truct er yedes Lewis mōs zeyt einschoss/also das in zwölf Monatē/ zwölf äste außwachsen/vnd ein ganz volkommen jar darauff erlernet wirt.

Monat.

**N**ützegen ein Monat/so maale si diser palmen ästen einen/oder aber ein obsich kōrten neuwē Mon/mitt seinen hörnern. Des palmen asts vrsach/ist vor anzeigen/der vmb thōrt Mon darumbē/das von stūd so er neuw wirt fünftzehn seiner theylen lār stond/die er noch außfüllen soll. Also vollen/müssen wider fünftzehn theyl gemindert werden. damit so thōrt er in dreissig tagen die hörner vnder sich.

Schalt jar.



**I**n schalt jar anzüzeigen/maalen sie ein vierdten theile eines ackers. Ein acker aber hat bey jne anderhalb hūdert schūch. durch desselben viertel sie das jar bedeuten wöllen/ thōrt das von dem erstenn außgang des sterns Iridis/bis zu dem andern jrn außgang/ ein viertel ein jars sich verlaufft. Das jar sagen sie halte drey hundre fünf vnd sechzig tag/deshalb sie alweg im vierdten jar/den übrige einzählen/ dann vier mal der vierd theyl/machen ein ganzen tag.

Gott.



**E**n anzeigung Gottes für zuschreiben malen sie disen vogel den Adler/darumben das der so fruchtbar vnd langwürtig.

Sonn.

**A**rzū vermeinen sie das der Adler sey der Sonnen bild vnd warzeichen/dann vor anders gflügels ahrt/so sicht er gstrackt inn die Sonnen strömen hinein. Deshalb die ärzt zu dem weethagen der augen/ein kraut pranchen (ich liss hie ein stein/den man eritzu nennen.) der wegen so maalen sie zu zeitt ein Adler/die Sonne/als ein herren des gichts zübedeuten. Darz vergleichend sie den Adler der Sonnen/vmb diser vrsach willen/habēt jro auch jne zügeignet/darumbē das das weiblin/sich so offt jne das māndlīn lockt in der geyle/das ewo bis in dreissig mal sich begibt/ghorsamet. Also die Sonn/so sie dreissig tag vmblaufft fült sie den Mon/vnd macht jn scheynbar.

Hochheit.

**S**o sie yemands hochachtend vnd als ein fürnemen anzeigen wollen/ so maalen sie auch ein Adler/vmb dessen willen/das das ander gflügel alles/so es sich in die höhin schwingen will/gleich beseits vnd krumm vmb vffharen müß/do der Adler schnür schlechts über sich steigt.

Undertructung.

**H**in gegen bedeut der Adler auch eins vndertructen jamer/der etwa inn hohem ansehen gewesen/vnd gar in vnachtung kompt vff ein mal. Dann eben andere vogel auch/all gmach vnd schlims/aus den lüfften sich nider lassen/do der Adler grad vnd schlechts nider schüfft.

Adel.

## pc Des ersten Buchs Horī.

pc



Adel.

**W**oymands höher dann ander leüt/vnd fürtrefflicher/wolten sie auch/der Adler zeigte dasselbige durch eigne ahrt an/wöllicher der edlest vnder allen voglen gehalten. Blütnergiessen.

**V**nd darumben das der Adler(wie man sagt) allein mit plüt seinen durst löscht/kein wasser trinckt/habēt sie groß plütuergiessen dardurch bedeuten wollen.

Sig.

**N**überwindlich/vnd gleich den andern vogeln alle/ist diser Adler üb berlegen/derhalben sie den sig durch dessen bild/für schreiben wolten. Ob aber ein anderer vogel ihm ob läge/so legt er sich an rucken/whört sich mit den klawuen also liglingen. als dann mag ihm der feynd nimmer zu/würdt von dem erlegten gleich veriągt vnd überwunden.

Seel.

**S**ie Aegyptier nennen die Seel Baieth/vnd hat doch diss wörlin zwei bedeutenissen so es getheylt würdt/dann Bai bedeutet die Seel/Eth das herz. Und vermeinen die Aegyptier/das immi herzen die Seel yngeschlossen/also das dises wörlin Baieth ein Gherzete seellautet. Darumben sie den Adler gleicher ahrt mit der Seeln schäzen/weyler kein wasser sonder plüt trincke/dessen die lebhafft seel im menschen sich auch ernhört.

Ehestand.

**S**ie Aegyptier halten das zeichē Martis/für den Man/vnd das zeichen Veneris für das weyb. Darumben auch malen sie zwen Adler gegen einander die selbige zu beschreyben. Dann andere thier seind in der geyle nit allweg/dz weyblin dem māndlīn gehorsam/do der Adler wie der mensch/so oft das māndlīnglustet/sich voglen last.

Trew der Eheleuit.

**W**o die Aegyptier zwei Kräen maalen/so wöllen sie dar durch beschreiben/die treu vnd pfliche des Ehestands/dan diser vogel gepürt allein zwey eyer auf denē gmeynlich weyblin vnd māndlīn schleüsse/wo aber (das sich doch selz begibt) zwey māndlīn mit einander aufgeprütet werden/oder zwey weyblin/so nimpt der māndlīn keins auf anderit weyblinen an/des gleichen auch das weyblin/hänckt sich an kein frembd māndlīn/sonder sie whonen also einigen/deshalben auch die yhentigen/denen ein einzige kräe entgegen fliegt/darbev abnemmen/das sie inn dem witwendt je zeit schliessen sollen.

Ein eingeborner.

**E**n Rostäfer maalen sie/wo sie ein eingeborner einzigen Son/anziehē wöllēt/dan eben diser Käfer/würde durch sich selbs/on das weyblin vnd alle entpāngknuss für pracht vnd erzeugter.

Erzeugung.

**S**ie erzeugung darmitt zu bedeuten/nemmen sie ab bey seynen ahrt/die er inn der selbigenn haet. Wann diser Käfer jungen für pringen will/sücht er kückloch/aus dem selben macht er ein kücklin die wie der himmel rund/dan so er ein kücklin desselbige zusam

338  
J J q men geklaubt

men geklaubt/leynt er sich daran mit dem rucken/vnd wälzt es gegen nis-  
dergang der Sonnen/er aber für vnd für gegen auffgang schende/reybts  
so lang/bis es dem himmel gleich rund würde. Die Sonn laufft auch von  
Auffgang gegen Nidergang/vnd kompt an ihr erste zilstatt/do das an-  
der gštirn/durchein widerige bewegung vmb getrieben würde/von Nider-  
gang gegen Auffgag. Nun so der Räfer also ein Kugelin gewalet/vergrabbt  
ers/vnd lasst acht vnd zwentig tag liggen/in denen der Mon alle zeichen  
des Thier zurück vmblauffe/vnnd auch die junge Käferlin läblich werden/  
am neun vnd zwentigsten tag/do der Räfer vermeint Son vñ Mon ver-  
mischt sich zusammen mit ihrem schein/vnd werde die Welt gleich new er-  
born/priecht er das Kugelin auff/würfts inn ein wasser/so kommen dann  
die jungen Räfer härfür kriechen.

Ein Vatter.



¶ Ben dischier/seittemales on alle mäuter allein auf dem  
Mändlin erzeugt würde/so geben sie das zeichēins Vat-  
ters mit ihm.

Den Umbkreis der Welt.

¶ En vmbkreis der welt/mit der gſtalt dises chlers zübe-  
schreiben/ist nit so gar vngeschickt/wie sie halten/dies  
weil vast ein solche gepurt es hat.

Ein Man.

¶ In Man zübedeuten wissen sie nit besser/dann eben mit dem chier/die  
weil inn seiner acht kein weiblin ist. Es seind aber dreyerley Räf-  
fer. Der ein ist katzenfarb vnd lieche/darumb ist er der Sonnen zü geeig-  
net. Dann sie sagend der Katter/verwende seine augsternen/tags der Son-  
nen lauff nach/auffgangs iro/so seyen sie langleche/mittags iud/dunkel  
prann gegen vndergang. Desßt zü Thebeinn der Sonnen statt/ein bild  
auff gericht einem Gott/der einer katzen gleich sicht. Ein Käfer hat dreissig  
fingerlin/die die dreissig tag bedeutend/inn denen die Sonn ihrn lauff  
in yedem der zwölff zeichen vollendet. Ein anderlei Käfer hat hörner gleich  
wie ein stier/vn ist dem Mon zü geeignet/des die Aegyptier auch den Stier  
am himmel gštirn/dem Mon zü geben. Die dritten Käfer haben allein ein  
etnig horn/seind sunst keinem gmück gleich/vnnd eben wie der Ibuogel/  
Mercurio verwidmet.

Die Mütter.



Wollen sie die mütter für schreyben/so maaln sie einen Gey-  
ren/dann vnder disen vogle finde man kein mändlin.  
Seine junge überkompt er also. So er geyl würde vnd bes-  
gert eyr zü legen/ehört er sein gepurt glid/das entploßt/ge-  
gen dem Bifwinde/vnd pleibt also ston fünff tag/die er  
aufsharrt on essen on trincte/vn diser weiss entpfachet er. Et-  
lich Geyren seind/die von disem wind auch nit entpfahen  
sonst eyer legen/die güt zü essen/aber zü prüft vndienstlich.

Das Gſicht.



Das Gſicht.

¶ Wild weil diser vogel/vor andn thiern ein sharpff gſicht  
hätt/ auch von Auffgag der Sonnen gegen Nidergag/  
desgleichen von der selben Nidergang/ gegen dem auffgag  
schende/von ferrhem erkänt/wa er ein aß fünde/ so wolle  
sie durch disen vogel/das gſicht gemalt haben.

Ein Zil.

¶ Vor das zil/vnd desselben anzeigen/ist diser vogel auch gemalt worden.  
¶ Dann syben tag ehe vnnd ein schlacht vergath/verfügt er sich an die  
walstatt do es gschehen soll.

Das Vorwissen.

¶ Wild eben diser vrsach halben/ist er auch gesetz wo man verston soll/das  
yemads künftiger dingien ein vorwissen habe. Und so vil desto eigent  
licher/das er sich alweg thört gegen dem theyl der vnden liget soll. Jaer  
ghünct vff das ohrt/do am meisten sollen vmb kommen. Darumben vor  
zeiten die Rüning/jre kundtschaffter vff schucken/züernemmen/gegen  
wöllchtem theyl sich die Geyren thörtend.

Das Jar.

¶ Ann will auch das jar mit seinem gmal anzeigen/darumben das dis-  
chier oder vogel/die drey hundert sechzig fünff tag des jars/also auf  
theylet. Hundert vnd zwentig tag pleibt er auf der Erde/also das er sich  
nümmer inn die lüfft schwingt/oder ab dem boden kompt/prüttet vnder-  
zeucht seine junge. Zvey hundert vñ vierzig tag/wartet er sein selbs/nhört  
nichts/so entpfacht er nichts/rüstet sich allein auf das künftig entpaf-  
hen vnnd legen/die fünff übrigen tag entpfahet er wie gsagt inn seiner ent-  
pfahung.

Barmherzigkēyt.

¶ Smöcht ein eintorechtes aufslegen bedunkten/das man die Barmher-  
zigkeit mit disem vogel wölte bedeute/weil doch eben diser vogel keins  
andern thiers verschonet. Aber jr meynung kompt do här/das er die hund-  
ert zwentig tag so er brütet/schier nümmer auf dem näst kompt/od auf-  
fleigt. So ihm aber speys manglet/die jungen zü erhören/domit sie jm  
nit hunger sterben/haut vnd reyft er sich selbs auff an den düeln/vnd läßt  
er sie das plüt auf saugen.

Der Oberst vnd vnderst halb Kreis des himmels.

¶ Je Aegyptier gebē Palladi zü/das sie den Obersten sichern kreyß/  
Juno aber den vnderen am himmel verwalten. Dieses bedunkt sy gätz  
vngeschickt/das man solle den himmel mit mäntischer benambsung für tra-  
gen/do die gepärung der Sonnen vnd Mons/sampt anderm gštirn/aus  
weibischer krafft vnd züthon komme/vnnd volpracht werde. Nun ist der  
Geyr allein weyblin/vnd halten sie ihne/anderer vogel künig/ eben der  
vrsach halben/darumben so wöllnen sie die vorgemeldte/vnd auch ein yede  
andere Göttin durch den vogel bedeuten.

Ein Mütter.

¶ Osie ein Mütter wöllnen anzeigen/so maalen sie disen vogel/allein der  
vrsach/wie vil gemeldt/das kein mändlin vnder den Gyren/so ist ein jes-  
de Mütter ein weyßbild.

## Helyger gschiff Warzeichen

## Die Kintgkeyt.



By den Aegyptiern werden zwei hädenuoll für ein quinq<sup>o</sup>lin/vnd dasselb für ein einigkeyt oder einige zal genommen. Wölche zal/ anderer zal allen ein anfang ist. Deshalb so bedeuten sie einige zal/nit vnbillich mit diesem vogel dem Seyten/dieweil der anfang vnnnd die Mütter/für das einig woltommen werden mögend.

## Gott's Fürsichtigkeyt.



W<sup>s</sup>ie wollen Gott zu versthon geben/ so maalen sie ein Sternen/ dañ durch göttliche Fürsichtigkeyte/ so würde alles gštirn vnd auch der ganzen welt bewegig/ gelenker/ vnd mag on Gott ganz nichts kein bstand haben.

## Glückfall.

S<sup>e</sup> geben dem gštirn vnnnd seinem lauff/ alle erachtung Gottes zu/ darumben wo sie den glückfall anzeigen wöten/ machen sie auch ein Sternen.

## Fünffe.

Q<sup>e</sup>zal der fünffe/ bedeuten sie mit einem Sternen/ dañ ob gleich wö vil gštirns am himmel/ so seind doch allein der sterne fünff/ außhalb Sonn vnd Mon/ die am himmel beweglich/ vnnnd Planeten genannte seind/ auch allen lauff der welt verrichten.

## Monlauff.



En Mon vnd desselbē lauff beschreyben sie mit gemaaltem Hundskopffassen. Dann dasselb thier/ sich vast nach dem lauff des Mons endt. Dann so der Mon abnimpt/ so frisst das mendlin vnder disen thiern nichts/ es gicht auch nichts/ ist ganz traurig/ lügt stäts vnder sich vff den boden gleich als ob es traurte/ das der Mon verzuckt vnd entnommen wäre. Das weiblin aber zu obbeschribnem alle/ hat auch sein flus. Derhalben hätten die Aegyptier stätgis in ihn schüle vnd pfarr houen der Hundskopffassen/ die sie vffzogend/ wan der Mon neuw oder voll wäre darbey abzunemmen.

## Erdkreys.

W<sup>e</sup>n durch dises thier wollten sie den Erdkreis bedeütē/ der vrsach/ das sollicher vmbkreis der Erden/ in zwei vnd siebzig stapsen abgeteilt/ vnd dises thier eben vnd steyfig/ in vnd vmb die gštirft außerzogen/ nit wie ein ander thier abgath/ das es in einem tag dohin sturbe/ aber jedes tags als heut stirbt ein glid an jm/ morgen ein anders/ das die Priester vergraben/ do doch der übrig leib in seiner gundheit pleibt/ das treibet zwey vnd sybzig tag aneinander/ do hats dann den gar auf.

## Gschritte.

Vchstäbliche gschritte würdt durchs gmal dises thiers verstanden/ dann eben disem thier ist die Kunst der gschritte mit angeborn. Dann so bald der Hundskopf einer gefangen/ zu den Stiften der Aegyptier geprachte würde/ so tregt jm der priester ein schreibtafel sampt einer gryffel für/ oder sonst dincen/ federn/ papyr/ es züuersüchen ob es der ahit seye/ die vnder jnen der gschritte geneyg. Als dann schreibt das thier/ was es will.

## Schwimmen.

## Des ersten Buchs Hori.

## Schwimmen.

Als schwimmen würdt durch dises thier bedeüt/ vrsach alle andere thier so außerden whonen/ die werden durch vil schwimmen vnd baden etwas mösch vnd rügleche/ allein dz thier würdt glizend vnd schön daruon.

## Zorn.

W<sup>r</sup> alle andere ist dises ein zornig thier/ derhalben wo es gemaalt/ auch des zorns bedeutung darbei verstanden würdt.

## Neuer Mon.

S<sup>e</sup> sie anzeigen wollenn das der Mon new sey/ alßdann maale sie eins dero thiern für/ dz vffrecht stach/ vnd sette vordern tappen gbon himmel auff hept/ mit einer küniglichen kron auff dem haupt. Als ob es Gott dank sagte/ das der Mon der Sonnen für kommen/ vnd selbs anfahe zu scheinen/ vnd von dem glanz der Sonnen an seiner helle nimmer verhindert seye.

## Gleiche taglänge.

W<sup>an</sup> sie anzeigen wollenn/ wie zu frühlings zeiten/ auch zu Herbst einhin/ tag vnd nacht gleich seye/ so maalen sie ein Hundskopf der hawret vff der erd. Dann das thier stözt all stund des tags ein mal/ des gleichen thütes zunacht. Der vrsach auch so maalen die Aegyptier dises thier an ihre wasser vhrn/ vnlassen das wasser durch sein zumpel lauffen/ deshalb ben dzes wie oben gesage/ all stund mit prünzen anzeigt. Do mit aber die wasser rhörn an der vhr nit zu klein oder zu groß sey/ dz an ders stunden mögl prächt/ so zichen sie dz haer/ vō dem vßern theil am schwätz dieses thiern/ vñ so düct dan über bleibe/ so dick machen sie ein eysen sprüzen/ domit nichts an dem vßlauffe fäle/ wölches sie mit gütter vßrechnung vnd künstlich/ wie anders auch zu wege prindē. Darüben aber dz es zur zeit gletcher taglänge/ dz sunst kein ander thier thüt/ tags zwölff mal büllt/ zu yes der stund ein mal/ so ist es auch anstatt der selbigen zeyt fürgemaalt.

## Freydigkeyt/ Zorn/ Wüten.

W<sup>s</sup>ye diese drey stück für schreiben wöllen/ maale sie einen Löwen. Der hat einen grossen kopf/ feurige augöpfel/ ein runden leib/ sein haer vergleicht sich der Sonnen sträusmen so zwitzerecht ist/ darumben auch dieses thier der Sonnen an ihm stül gemaalt würdt/ darmit angezeigt werde/ dz es etwas gleichnus mit der Sonnen habe.



## Mannheyte.

En vordern theil am Löwe maalt man/ sojemand die Mannheyte oder steifte des gmitz anzeige will/ dann an den Löwe ist die prust breiter/ weder die andern glid maß.



## Wackere vnd Hüt.

As Löwen haupt allein gemaalt will anzeigen ein wackern menschen/ der gute hüt trege. Dann der Löw/ hatt seine augen bgeschlossen/ als dann wann er erwacht/ so er aber schlafst/ hat er sie offen/ das ein anzeigen ist des wackes/ darum ben nit vnbillich die Löwen/ in die vmbfäng der Kirchen geschon werden/ die selben zünerhüten.

## Heyliger gschrifft warzeichen

Ein scheülicher mensch.

**G**Ben dis thier maalen sie/so sie von einer menschen deüssung thün wollen/ab dem sich manglich entsetzt. Dann eben dis thier einem jedenn dem es begegnet/etwas forche ein stöcke.



Güß des Nils.

**D**er Nil würde bey den Aegyptern Nun gehissen/das so vil bedeutet/als Neuerung. Seinen aufzlauff zu melden/maalen sie zu zeiten ein Löwen/etwa drey wasser Krüg. Den Löwen vmb dess willen/das der Nil fast aufzlaufft/eben wann die Sonn in das zeichen des Löwens laufft. Die drey wasser Krüg auch nit mer/vnd nit minder der vrsach/das sollicher des fluss güß/dreyerley vrhab anzeigt werden. Ersts sagt man. Der Aegyptisch boden/gebe sollichen überfluss des wassers. Dar nach wöllt sie/das Welt vmbringend Nahr Oceanus gehissen/thüe das mit dem wider truct seins lanffs/do er die ma he der wasser an sich ziehend/gegen dem Nil sich schwölle. Zum dritten gibt man für/es komme aufz stärem rägen wärtter/das dann zumal seye inn der gegne der der Mittägigen Aethiopie. Das aber so grosse wasser quellung auf dem boden Aegypten/will man erweisen/das in andern stäppf len des Erdkreys vnd allen landen/die güssen zu Winters zeiten kommen aus viln vnd vnmässigen regen/Aegypten aber/das als der apfeli im aug/enmitts inn dem Erdkreislige/schwitze ihm selbs den über fluss der wasser auf.



Den Eyfer.



**G**in rauchfaß/das do prennet inn dem ein hertz ligt/maien sie/anzuzeigen das wie das hertz eins yferenden/stärtig prater/also auch die stärtig vnd innwändig sprunst/inz zu der erzeugung der kinder fruchtbar mache.

Ein Ungwandelten menschen.



**G**in Esels Kopff maalen sie/den menschenn der nie auf kam zu bedeuten/dann der selbig kan den gschritten so von fürgangnen gschichten sagen/kein glauben geben/so vermeint er was die gwanderten sagen/seye vngläublich.

Verwarung vor schrecken.



**G**o sie ein verwarung vñ abweysung des schreckes vor vorhands sein/anzeigen wollen/so maalen sie ein zwey menschē haupt/do eins gäfaltet wie eins manns angicht/zu einem fänsler hinein/das weybs angicht zum fänsler hinauf lügt. Sagen es mögen also kein vnsal einschlahen wo schor wenig kunst/doch beyder getreüwes aufsehenn vorhands.

Ein Miss-

## Des ersten büchs Hor.

Ein Misspurt.

**D**o maale sie ein frisch/wo ein Misspurt angezeigt werden sol/vnd das darumben/das dessen erzeugung auf dem koot vnd wasserjen vspung hatt. Do hár sich dann offt begibt/das der frisch nit feuchtigkeit gnüg in seine anfang gehapt/vnd die weile er zum theil ein yrdisch/zum theil ein wässerig thier/so ihme die feuchtigkeit dann ab gath/müsser auch sterben/vnd kompenit gar für.



Die Red.

**M**üs sie anzeigen thün wölle der Red/so entwerffen sie ein Zungen/vnd auch ein verwüdets Aug. Dann ob wol die zungen der nötigst vnd fürnächst theylan der red zugegeben/so ghört doch nicht destminder das aug auch darzu. Dann was das hertz voll vnd reden will/das sicht man einem an augen an/wie ernst jme darzu/inn wendung der selbigen.



Das Aufsprächen.

**D**ie Red vnd anssprüchlichen fürtrag erdeütet sie auch/mit gmaalter zungen/darunder ein hand/dan ob wol die red oder dz anssprüchlich geheyß/ersta mit der zungen möge anzeigen werden/so müsse doch die hand inn dem selben ghorßam sein/den beuelch zuerstatten.

Verschwigenheit.



**I**se zal M. LXXXV. wöllich den innhalt der tagen/so in dreien jaren verscheinen/einschleißt/die maalen sy/die Verschwigenheit/darmit anzuziegen. Das jar hat ye dreyhundt sechzig fünff tag/vñ so es dan getrippelt würde/pringt sie die zal der tagē/in denen/wo das kind nit anfacht züreden/wol abzunemmen/das es ein stum sein werde vnd pleiben/ob es jawol ein zungen habe.

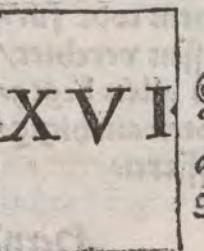
Etwas Offens.

**D**o maalen sie einen Hasen/dan dises thier/hat für vnd für offne augen.



Eyn weite stimm.

**N**ale bedeutet den Aegyptierin den Donner klapff odere stimm des luffts. Derhalben so sie anzeigen wollen/die ein stimm erhört von weytem/vñ man doch nit wisse vñ whens sie hár könne/so maalen sie ein Donner klapff/do nichts grausamers/läuters/vñ schneller erhüllt/dan desselbigen getöß.



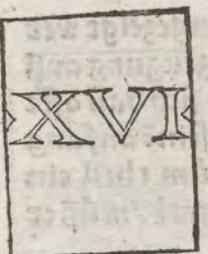
Wollust.

**D**en wollust so sy zu verston geben wollen/verzeichnen sie die zal XVI. Dann inn dem schiehenden jar ihres alters/fahend die menschen an/einander zuerkeinen/erzeugend vnd gepärend.

Vermischung

## Heyliger gschrifft war zeichen

Vermischung mans vnd weybs.



So man will anzeigen die vermischtig Mans vñ weybs/  
seznen sie dise zal XVI also zwifach/ dann die kinder  
werden mit wollusterzeugt/wölcher glust dann zwifach am  
weyb vnd mändlin.

Alts här kommen.



In büschelin Papyrs / oder Nilbingen maalt man so  
man ein alts här kommen anzeigen will/ geben darmitt  
zuerkennen/das die menschen ersts vom safft der selbē wu-  
ren sich ernöht/ehe das yenderts sonst auf erden einicher-  
ley speyß erfunden worden.

Das kostē.



En volkommenden gschmack/darmit wir ein ding ko-  
sten/so sie anzeigen wollen/maalend einen frage oder  
schlund/bis zu dessen anfang/dann der gschmack sein ent-  
pfindlicheyt hatt.

Vnuolkommer gschmack.

En vnuolkommenen gschmack bedeuten sie mit einer  
zungen zwischen den zänen/dan mit disen beyde würde  
aller gschmack versucht vñnd erkannt.



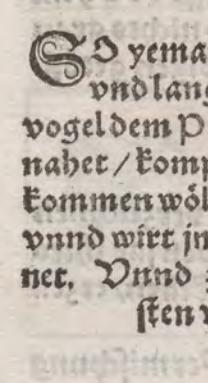
Einemal vnd der Phöniq ein vogel/der überaus lang  
lebt/mher dann sonst alle andere thier/so wollen sie mit  
seinem gmäl die langwürigkeit der Seel anzeigen.

Wassergüss.



Je die Wassergüss alle ding auffüllt vnd ersucht/vnd  
auch die Son/ dz aller grösst geschöpff ist/dz im vñ-  
kreis aller welt alle ding durch eringe/ersucht vnd ergrün-  
det. Diser vogel auch der Sonnen verwidmet/so habe sie zu bedeūtnus der  
güssen disen vogel auch fürgestelt vnd gemal.

Spate heymthör.



So yemands über feld gezogen/der do sich lang aufwändig verweylen/  
vnd langsam heim thörn soll/das beschreiben sie abermals mit diesem  
vogel dem Phöniq. Dann der/ersts über fünff hūdert jar/so er seinem todt  
nahet/kompt er wider inn Aegypten/gleich als ob er seinem todt für-  
kommen wölle. Dann doselbst wirt er mit etlichen gheimnüssen verehret/  
vñnd wirt jme einigen/alle chr bewisen/die anderen thieren allen begeg-  
net. Und zuvor fröwer er sich der Sonnen/die inn Aegypten am hizig-  
sten vnd am kräfftigsten/also das ihr hitz den Nil vñf trei-  
be vñnd aufgiese.

Herr.

## Des ersten Büch's Hori.



Herr.

So sie vom herzen schreibend/maalen sie ein Iuogel/  
dann der selbig ist Mercurio zu geeygnet/der für ein her-  
ren gehalten/aller vernunft vnd herzens. So hat auch dis-  
ser vogel/nach seyner größe vnd lidmaß/ein größer herz/  
dann ander thier/vñnd würt von diesem vogel vil gsagt inn  
Aegypten.



Gschicklicheyt.

So sie klug oder gschicklicheyt anzeigen wollen/so maalen  
sie ein Himmelgwilck/das thawet/zübedüte/wie das  
thaw alle schoß vnd wurzeln die es befeuchtet/etweyche vnd  
lindere/wo sie anderst der aht seind/das sie lind werden/so  
aber seind/die do von natur hart/sich nitt weychen lassen/  
schafft es nichts doselbst. Also gibt sich den menschen alle die  
klugheyt dar/aber allein die gschlachte vnd sinreichen fassen  
sie/eben wie das raw/das die vñnerständigen fassen lassen.

Aegyptische gschrifft.

Aegyptische büchstabē oder gschrifft zübedüte/so maale  
sie ein Dintē fass/ein Nilthor vnd ein syb. Dann mit dem  
thor schreiben sie/haben kein andere federn. Das syb bedeu-  
tet das diser werkezeug/ersts auf thorn gemacht/das meck  
dardurch züreden oder zu beüttlen. Also auch das die so ihre  
nhärtung haben/der gschrifft ob liget/wöllige mit anderer  
arbeit vñnd hantwercker sich behelfen sollen. Deshalb so  
wurde die kunst oder gschicklicheyt bysien Sbo genant/das verdolmetsche  
werden mag/Speyß voll/als ob die kunst ein menschen erheische/der nitt  
vmb das brot sorgen müß.

Priester / Heyliger gschrifftglert.

In pfaff oder priester/mag auch mit disen stücken verzeichnet wer-  
den/als die so do wñ zum leben ob dem todt dienstlich wissen zeentschey-  
den. Dann ihre priester haben ein büch das nennends Sacra ambris/dor-  
innen stath geschrieben/ob der krank gnäfe oder sterb.

Das End.

Ben mit disen dreyen stücken maalen sie das End/dann sie hältend  
dar für/das der jhenig so schreyben vñnd lesen könde/sein leben wö-  
möge mit rüw vnd in friden verzören/vnd allem menschlichen vñfalten  
trunnensey.



Die schreyber in gheymnüssen.

So sie einen jrer gheimnus kündigen/vnd schreyber der sel-  
bigen bedeūte wollen/so maale sie an sein statt ein Hünd/  
dann der so do will ein gütter wolberichter vollkommener schrey-  
ber sein/sol vil nachsinnes tragen/niemands recht antwort  
geben/vnd jederman anbelle/vnhöflich sein/niemands zu  
lieb etwas thün/wie auch die hund gewon seind.

Prophet oder Weyssager.

Ben mit der gßtalt des hünds würde der Weyssager vermerkt vñ bedeū-  
tet/dann wö der hund durch ein Kirche lausfe/so glarret der Götzen  
steyßer/gsträcker vnd mehr an/dan ein ander thier. Do der Prophet Gött-  
licher dingen meer dann ander leich acht nennen soll vnd müß.

Milz.

## Geyliger gschrifft war zeichen.

### Milz



Als milz zubeschreiben brauchen sie auch die gestalt eins hunds/dann der selb hatt ganz ein leichts/vnnd mehr dann ein ander thier gerings milz/do hār ihm auch offters mals das rosen/wütte/daubsucht/ auch der tod erfolgt.vn die diener so des kranken hunds auff warten/werdend auch offt milz sichtig.

### Gruch/glächter/nüessen.

Gruch/glächter vnd die strauchen oder nüessen/würde auch durch des hunds gmäl angezeigt/sytemmal die jhenigē so das milz sticht/weder rüechen/lachen/noch nüessen mögen.

### Ratsherr oder Beuelchs man.



Als des hunds gmäl beschreiben sie auch einen Ratsherrn/oder sunst einen beuelchs man. Stellen aber gegen dem selben ein nackends bild/mit küniglichem mantel/zubedeuten/vz eben wie der hūd/der Götter bilder geschrackt angaffet/das auch die Rāth vor zeiten/allein vnd plos auff des künigs gheys achterten/das bei dem küniglichen mantel abgeschen wurdet.

### Bischoff.



In wächter oder haushüter maalen sie wan sie wollenn den Bischoff anzeigen/der halben das er/was zum heylighumb ghört/reynlich vnd wol verwharn soll/eben wie ein häuter ein hauss.

### Scund schreyer.



All dessen statt maalen sie ein menschē der do vhn friste/nir das yemandis die selbige verschlucke/dann es vnmüglich einem menschē/sunder darumbē/das die leüth jr essen zur selben zeit/vnd zustunden bereitend.

### Urwissenheyt.



Ewr vnd wasser würt do gemaaleit/darumben das dise zwey Element/alle erfäulung vnd verdärbung prindet.

### Ein böswicht.



So sie ein bösen menschen bedeuten wollen/maalen sie ein Visch/vmb der vrsach/dz der visch in keiner geistlichen opfer gebräucht noch zügelaßen/dann ein jeder visch/der zerrütet wzer an kompt/schont auch seiner eignen ahrt nit.

### Nass.

## Des ersten büchs Hor.

### ci

### Nass.

Es gleichen vnd eben diser vrsach so wöll sie mit dem gmäl eins vischs/den nass zuversthong geben/der dann niemands freünd ist/ auch niemands wolfart sehen mag.



### Mund.

In Vater maalen sie/so sie den Mund anzeygend/dann die selbig/hatt kein ander glid/das sie prauchen oder etz/ was darmit mögend verpringen/dann das maul.



### Ein zhamen menschen.

Innen ganz stolzen schönen Pfaren maalest sie/wo sie anzeigen wollen ein zhamen sittigen menschen/danit dischier/hat so ein hirzig vñ gar heisses gepär glid/also so es ein thū steigt/so laßt es den somen on alle bewegnuß/ja so stärrig ist es/wo es neben abfahrt/dz es etwa die thū verwundet.Aber so sittig vñ abbrüchlich ist es auch/das es so die thū geladen/nummer auff sie steigt.

### Ein starken menschen.

In starken menschen zu bedeuten/verzeichne sie eben mit dergleichen chier/vmb voriger vrsach willen.



### Ghör.

Als ghör zu verzeichnen/maale sie ein Ochsen ohr/dann die thū so die spilt/ist mit länger länfig/dan eben drey stund/vnnd als dann so lüet sye heftig/kompt der Pfarr ist güt/wo nit so schleißt sie die Mäuer bisz zu anderer zeit/aber sollichs begibt sich selten/dann von wegen seins guten ghörs/so hört der Stier sie von weitem/vñ so er vermerkt das sye rinderig/springt er sye/das sunst kein ander thier thüt.



### Männlichs fruchtpars glid.

Obedeuten das Männlich glid/das fruchtpar/so maale sie ein Bock vnd kein rind/dann das rind facht erst nach eim jar an züspringen/aber der bock am sybenden tag nach dem er gworffen würt/vnnd wiewol er zur selbigē zeit zur frucht kein taugenlichen saamen hatt/so ist er doch geyler/vnnd verbringt dasselbige also jung/do ihme kein chier/das so jung seye/das selbig nach thüt.

### RR Sünd;

343

## Sünd.



**G**ryp ist ein wild thier/ das etlich einer geyß vergleichet/  
weder das sie allein ein horn/ vnd ihr haar gegen dem  
kopff habe/ do es andere thier gegen dem schwanz. Dieses  
thier maalen sie die Sünd zübedeuten/ dann im vffgang  
den Mon so es desselben ansichtig würdt/ so schreit es/ nicht  
auf andacht oder verehrung/ wöllichs fein abzunemmen/  
bei einem gissen eigentlichen waarzeichen/ das es mit den  
vorderen füessen/ den boden aufs scharret/ den kopff verbürgt/ gleich als  
ob es verdrüsig ab dem Mon/ vnd desselben aufgang nit ansehen wölle.  
So thüt es eben der gleichen/ zu aufgang der Sonnen. Darumben haben  
die alten Aegyptischen Rünigen/ so ihnen die Sternenscher zu was stunden  
der Mon voll erscheinē solt angezeigt hätten/ disz thier bey ihnen gehapt/  
als eingwiß vnd sattes waarzeichen/ zu wöllicher stund vnd zeit die whar  
völle des Mons wäre/ wölliche das gekläpper diser wildē geyß recht natür  
lich anzeigt. Vnd eben vnder allem opffer/ so essen die Priester vonn dis  
sem thier nit/ darumben das sie vermeinen/ es trage feindtschafft gegen di  
ser Göttin. Auch so es in der einode ein prunnen bekompt/ vnd es getrunk  
en/ scharret es koth vnd wüst darein/ darmit das wasser andere thier nit  
nutzen künd/ so gar ein schantliche boschaffte Natur hat es gegen den Gött  
tern vnd thieren so verhant. Doran es nun hoch sündet/ weil doch durch  
den lauff der Göttin oder Mons/ alle gwächs für kommend/ vñ also gane  
her welt nutzbars daraus entstath.

## Verdörbung.



**E**n Maus maalen sie/ wann sie den abgang anzeigen/  
wöllen/ dann die Maus verwüstet alle ding/ benagt vñ  
vernuzet alles.

## Gricht oder vrtel.

**E**s gleichen ob sie wollen anzeigen/ Gricht oder vrtel/ so maalen sye  
aber mals ein Maus/ der vrtel/ das disz thier wo vil brots/ von man  
cher ley meel zusammen gelegt/ alweg das best vnd geschmackest nagevnd  
anwendet. Dorab denn die Grichts leüte ihr vrtel abnemmen sollen/ alweg  
das best/ vnd dem selben nach vrteln.

## Vnuerschampte.



**E**n Mucken oder fliegen maale sie vnuerschampte/ dar  
mit anzeigen/ dann wie oft ja die selbig dannen ge  
tritten werde/ so kompt sie doch alweg wider.

Wissen.

## Wissen.

**E**n Omessien maale sie/ die Wissenheit zübedeute/ dann  
Leben disz thierlin/ weist jne sichere haussen vñ whonun  
gen aufzutreten. Auch vor vnd anderer thieren sitzen/ wo  
es etwa nahrung zu trät/ sich auf den winter versorgend/  
wie weit es vflauft/ verirrit es doch nymer/ weyst wider ze  
hauss zekommen.

## Ein Son.

**D**ie Schneegäss ist ein thier/ so do über die maß seine jun  
ge lieb hatt/ vnd so jro er wa der jäger nach eylet/ vnd  
die junge mit auf treibt/ laßt sie sich gern fahē/ darmitsy den  
jäger auf ziehe/ das ihm der weilen die junge entfliegen mö  
gend. Derhalb auch die Aegyptier disz thier/ einem Son ver  
gleichen wöllend/ darüber das der selb/ wo er einig/ fast von  
den ältern geliebt würde.

## Ein Whanwitzigen.

**V**nder der Pelicanen aht/ ist derley ein Wassernogel yhe  
nerlei ein vogel der in der einode nistet. Nun durch den  
wasser Pelicanē will man den Whanwitzige bedeuten. Dann  
weil eben diser wie ein andier vogel/ wol inn der höbin nisten  
möchte/ so macht er doch nun ein hulin in den boden/ darein  
so legt er seine eyer. Die Vogler werde des selben bald gwar/  
vmbschlagen das oht do das nest ist mit thüe kach/ vñ stoss  
sen fewz darein. So bald der Pellican den rauch sicht/ will er das fewz  
mit dem whäen seiner fertich auf löschen/ das ye nit sein mag/ sonder das  
mit das fewz jemher jemher an blaßt. Also verpränt er dann seine flügel/  
Van nümmen entfliegen/ vnd wirt leichts gefangen. Solichs aber weyl er  
thüt vñ duldet/ von wegen seiner junge oder eyer/ so essen jn die Aegypti  
schen priester gar nit/ hielcends für ein sünd. Do der gmein man nit vil dar  
nach fragt/ iste jn/ vermeinte er thüe es nit aus wissenhaffter natürlicher lie  
be seiner kinder/ sonder also auf torheyt.

## Danckbarkeit.

**E**n Dulē/ so Cucupha/ von etlich der Storch genant/  
maalen sye/ die danckbare anzüzeigen/ dann allein dises  
vnder andern thieren/ thüt seinen ältern in ihrem alter/ so sie  
nichts mehr solle/ güt/ dann eben der ohten do es aufs  
geschlossen/ do macht es den alten ein näst/ vnd ropaßt jhnen  
die alte fädern auf/ das neuwe hännach wachsen/ trät jnen  
essen zu/ so lang bis sie wider mit frischen federn erneüwre/  
selbs die speys holen mögen. Derwegen auch sie die stäb in der Götttern hen  
den/ mit disem vogel zieren.

## Vndankbarer.

**D**ezwen vordern hüff des Ahör oder Wasserross also  
gekrümpe/ maalen sie/ dann so das selbig etwas erwach  
sen/ versücht es sich/ ob es stärcker sey dann sein vatter/ weicht  
ihm der selbig/ so laßt es ihm rhaum/ vnd tödet jne nit/ will  
ihne aber der vatter mit der müter nit handlen lassen/ so  
pringt er den vmb/ als das/ so do stärcker worden vnd vers  
möglicher dann der alt. Nun die menschenn züermanen/  
KK ij das

## Heyliger gschiff Warzeichen

das sie die entpfangnen gütthat betrachten vnd widergeleten/ ab dem übel  
stand diser gütthaat.

Vnerkantlich.



**S**o sye wöllen erweisen/ das einer vnerkantlich gegen den  
jhenigen so do jme vil güt bewisen/ so maalen sie einen  
Räuter. Dann der Räuter erstarcket/ so treibt er seine vat  
ter auf dem näst/ vnd vogele er die mütter/ sonst hat man  
dieses für ein reynen vogel/ dann so der gepräch oder schelm  
vmb gath/ vnd gleich alle thier mit dem selben geplagt wer  
den/ so stößt er die tauben nit an. Vnnd derhalben so würdt  
auch zu des prästens zeiten kein andere speiß bereiter/ dan tauben/ des glei  
chen würde auch gekocht den Gözen Pfaffen. Über das/ schreibt man/ das  
disschier kein gallen hab.

Unmöglichs.



**W**en Menschen füß so im wasser gond/ oder das wasser  
trättend/ maalen sie/ ein sach die zechün unmöglich/ dar  
mit zu verzeichnen/ dz nit sein mag. So maale sie auch sonst  
ein Menschen der wäde/ doch on ein haupt/ dann das ein  
mentsch on haupt möge wandlen/ halte sie für unmöglich/  
der wegenn auch nit so gar auf der weyß/ das sie das also  
maalend.

Ein überaus bösen Künlg.



**E**n Schlangen die ringlechte ihm schwanz in dem man  
hatt/ maalen sie einen überaus bösen Künlg zu bedeuten.  
Den namme des Künigs schreibend sie inn die runde en  
mitts/ wöllend man solle darauf versthon/ dz ein Künlg ein  
herr seye über alles. Diser schlangen ahr aber ist der ley so  
man nennet bey den Aegyptiern Mesi.

Ein Hützamen Künlg.



**S**ie maalen ein verhütendē fleissige König/ ein schlange  
gen die stäts wacht mit auffsperten augen. Ein wäch  
ter an statt des Künigs nammen zu bedeuten/ das ein Künlg/  
als ein verwharer vnd wächter alles vmbkreyses/ wäch  
ter sein solle vnd müesse.

Ein Sigreicher Künlg.

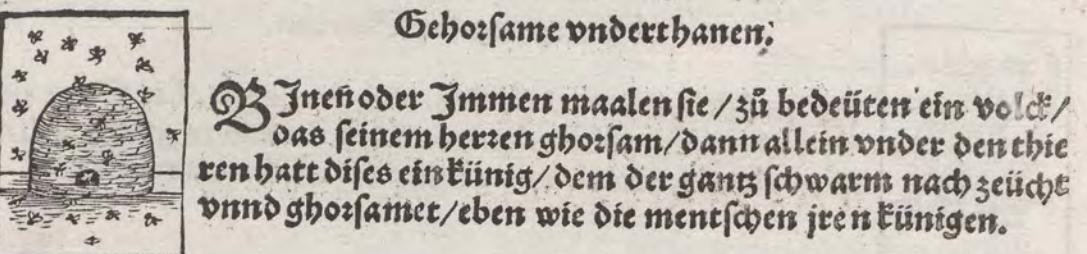


**N**ermals maalen sie ein ringlechte schlangen/ inn dern  
mitte ein haus vnd grosse Pfalz.

Ghorsame

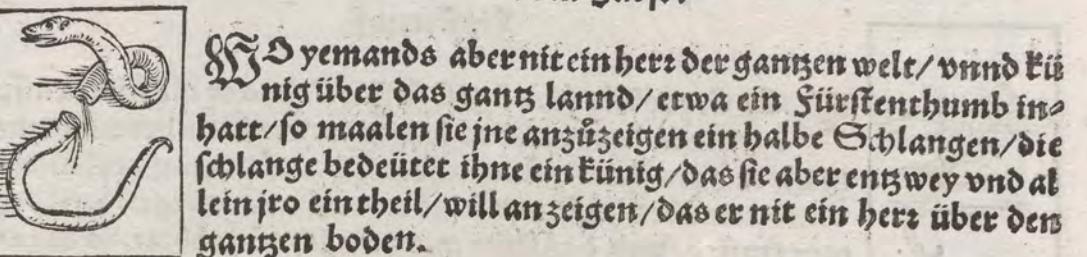
## Des ersten büchs Hor.

Ghorsame vnderthanen;



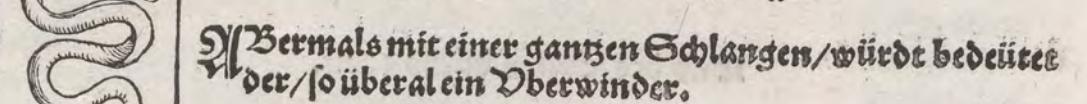
**B**inen oder Immen maalen sie/ zu bedeuten ein volk/  
das seinem herren ghorsam/ dann allein vnder den thie  
ren hatt dieses einkünig/ dem der ganz schwarm nach zeüchte  
vnd ghorsamet/ eben wie die menschen jre n künigen.

Ein Fürst.



**W**o yemands aber nit ein herr der ganzen welt/ vnd kü  
nig über das ganz lannd/ etwa ein Fürstenthumb in  
hatt/ so maalen sie jne anzüzeigen ein halbe Schlangen/ die  
schlange bedeutet ihne ein künig/ das sie aber entzwey vnd al  
lein jro ein theil/ will anzeigen/ das er nit ein herr über den  
ganzen boden.

In allen dingēn ein Sighaffer.

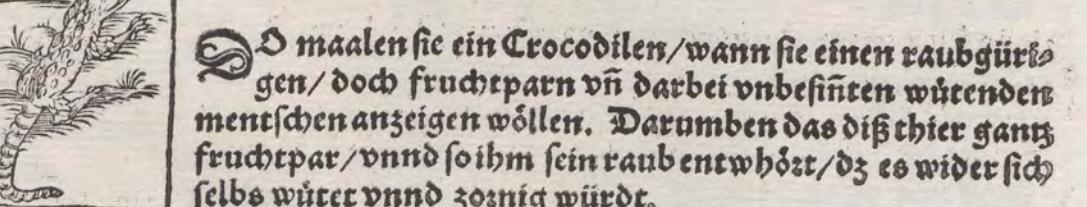


**N**ermals mit einer ganzen Schlangen/ würdt bedeute  
der/ so über allein Überwinder.



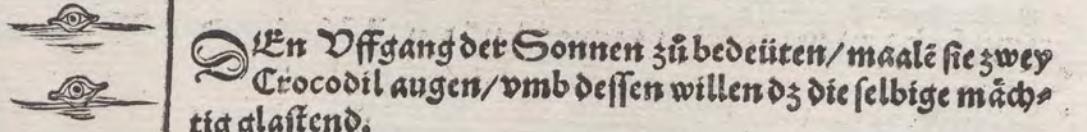
Ein gschwinden menschen.

**E**n zu beschreiben/ lassen sie maalen zwey gflügelt füß/  
darmit er das wasser tritt/ wie dem Mercurio/ dem er  
gleich sey/ mit seinem handlen vnd thün.

Ein räubigen doch fruchtparn vnd vnsinnes  
gemenschen.

**D**o maalen sie ein Crocodilen/ wann sie einen raubgürts  
gen/ doch fruchtparn vñ darbei vnbefinnten wütenden  
menschen anzeigen wollen. Darumben das disschier ganz  
fruchtpar/ vnd so ihm sein raub entwöhrt/ dz es wider sich  
selbs wütet vnd zornig würdt.

Den Uffgang der Sonnen.



**E**n Uffgang der Sonnen zu bedeuten/ maale sie zwey  
Crocodil augen/ vmb dessen willen dz die selbige mächt  
ig glastend.

## Heglicher gschiffte warzeichen

Uidergang der Sonnen.



In sich krümmenden Crocodil maalen sie/ der Sonnen  
Uidergang zübedeuten, dann disch thier so es gpärt will/  
ist es gleich synnweil/ vnd gebürt vermischter weyse.



### Finsternuß.

Es Crocodils schwätz ist so stark/ das er all sein Krafft  
darinnen hatt/ niches das er anwendet überwindenn  
mag/ er habt dann zuvor also mit dem schwanz erpleüret  
vnd ermüdet/ alsdann so ist er meister/ der wegen weil der  
tode finster/ vnd das thier mit dem schwätz tödret/ so maas-  
len sy die Finsternussen zübedeuten ein Crocodil schwanz. Nun vil an-  
der ahren hatt disch thier an ihm. Aber hic im ersten buch sey gnüg gsagt.

End des Ersten buchs Hori.

### Bestimmung

## Bestimmung der Vorbilder sampt ihrer evij bedeutung im andern Buch Hori vergriffen.

### Vorbild. Bedeutung. Vorbild. Bedeutung.

Stern	Gott/nacht/zeic/ Eins manns seel	Nilmaus	Schwacher mann
Mentschē füß die gleich stond.	Des tags vnd der nacht gleiche lange	Wolgemüt	Ommeissen zuertriebē
Finger	Ein herz an des mensche schlund/ Fromme erbare red.	Crocodil mit Scorpion	Feind art feind
Den magen im menschen/Aussmessung	Wässigkeyt	Wiselis	Ein tapffer weyb
Männlichs glid inn der hand ver- schlossen	Magkolbē mit d plüst Kranckheit	Saw	Ein verderblicher mensch
Kuckract: Lenden/Liern/ ge- purt glider	Kuckract: Lenden/Liern/ ge- purt glider	Löw mit jügen	Unzimlicher zorn
Wachtel schnabel	Steifse/ sicherheit	Singer	Schwan
Zwen Fürsten die mit einander re- dend	Einigkeyt	Zwo kräc Weybs vñ manns gschäfft	Two kräc Weybs vñ manns gschäfft
Ein gharnescher mit eim bogen vñ pfeyl.	Krieg/verwirrung	Disch	Kranckheit vñ der Sonnen
Son die zertheilt sampt dem gštirn	Ein Braut	Och der vmb sich sicht.	Och der vmb sich sicht.
Adler der gegen Auffgang fleügt	Grosse wind	Zeichen ob	Zeichen ob
Rauch der vff gath	Fewr	Enab od tochter geporn werden soll	Enab od tochter geporn werden soll
Ghōrnets Wäshaupt	Groß werck	Maulesel	Unberhafte
Ghōrnets Frauenhaupt	Raach	Pferd aß	Wespen
Ein Brustbild mit eim schwert	Gottlose	Stut die ein Wolff tritt.	Fraw
Mhōroß	Glenz	der in der gepurt misflinge	der in der gepurt misflinge
Hirz	Langs leben	Atzel.	Gwarner
Häder sich vmb siche	Unwerth	Würm	Schnacker
Hünd der sich vmb sicht	Versagung	Taub die auffbörge	Ein gütiger
Crocodil/schlacht	Essen	der erzürne	der erzürne
Wesp die fleügt	Blütuergetessen	Adler der ein kisling in klawen	Sicherheit in Stätten
Nachtrapp	Der tod	Schleyer eyl vnd pferd	Verzage
Zweifelstrick	Bülschafft.	Spaz vnd Clacheyl.	Herren
Büch	Öhralts		hilff vergebens anrüssen
Seig	Belägerung der stet	fledermaus	Neyl mit der flucht
Finger vmb die sybē büchstabe Ge- dicht/grober mensch/todes noch	Essen	süchen/ Ein wolsängend weyb	Wolfschrecke
Einzüg ob dem andern	Zehen	Vipernater	Verschwigner mensch
Schwalb	falscher zeugin	Basilisk	Adler
Turteltaub	Groß erb	Moll oder Salamander.	Sträfflicher künig
	Wittib/Ein güt- ter dänzer/Springer	Manwerff	Phönix
		Ein blinder	Ewige erneuerung
		Omeyß vnd fledermaus flügel.	Scort
		Einer der lang von haus	Liebe d kind gegen d älter
		Biber	Der im selbs schadē thüt
		Aff mit seinen jungen	Enterbeer
		Son. Schwand verdrechen	Son. Schwand verdrechen
		Geyß	Sharpf hörend
		Neenschlang	Wancelmüttig
		Neynen vnd Pardē balg.	Unders
		lgt dem obren ob	RR



**Vorbild. Bedeutung.**  
 Swapneder mann mit einer Hey-  
 nen Sigpar seines feinds  
 hyenen haut Unglucks vo-  
 gel der alles erduldet  
 Wolff der gustumpt am schwanz  
 Seinem feind vorkommen  
 Wolff der mit steinen geroessen/  
 Heimlich sich fördreien  
 Löw vnd ein fackel Fewr straff  
 Löw der ein affen frist. Ihm  
 selbs helffen  
 Stier an baum gebunden. Zam-  
 machender vnfall  
 Stier der an das recht knüw gebun-  
 den Hürer  
 Herd schaff die weide Vnnützer hirt  
 Crocodil mit Ibsflügeln vff dem  
 Kopff Faul/ Räubisch  
 Löwin Ein frau eins kinds müter  
 Beer sein gepuret leckend. Unge-  
 stalte kind  
 Helfant mit vffgeworffnem rans  
 Güter freund  
 Hirz vñ Wider Vergebne flucht  
 Helfant vnd saw Vnnütz  
 gschwez scheühen  
 Hirz/ Vipernater Schnellflehe  
 Hirz der seine hörner vnd zän ver-  
 scharret. Grabs angsthaft  
 Sein selbs entpfinden  
 Kräen Eingues alter  
 Leopard Bosheit verbergen  
 Pseyff by eim hirze Schmeichler  
 Widhopff Krancheit von opf  
 Widhopff der Maurrauten frist.  
 Güter weinlåsind

**Vorbild. Bedeutung.**  
 Kranich Warnings der feynden  
 Rephanen Knabenschendung  
 Adler mit kraussem schnabel. Al-  
 ter mensch der hungerleyde  
 Khræ die prüter Vnruw  
 Fliegender Kranich Erkundi-  
 gung Götlicher gheimnissen  
 Adler der prüter Armut halb  
 Kinder auf stossen  
 Camel Langsam ghon  
 Frosch Härisch gische  
 Frosch vornen on füß Beteriss  
 Aal Leuthass  
 Narca der visch Güterschiffman  
 Pulp. Verschwänder  
 Mörsplinn vnd Pulp. Oberster  
 inn einem gschlechte  
 Mörschnecke Ehemans  
 Krebs vnd Mörschnecke. Sein  
 selbs kein acht haben  
 Wasserwiesel Undäwen  
 Wuren Ehebrecher  
 Turteltaub die gfangen Todes-  
 schläger der gstrafft  
 Pulp der den schwanz frist. Sich  
 vnd ander verderben  
 Sepia Nach eerestellen  
 Spazen so auf einander havren  
 Geyle  
 Geygen Eygensinnigs leben  
 Zwerch pseyff Mittschaden  
 witzig werden  
 Strauß yederman das sein geben  
 Hand Arbeit.

Des Alten

**Des alten vnd heylig geachten**  
**Aegyptischen Priesters Hori Apollinis auf**  
**Nilstatt/ von Heyliger gschrift waarzei-  
 chen/ Anders Buch.**

Gott.



G nun das erst büch ge  
 endet/ will ich im andn weiters  
 härfür bringe/ vnd die warhaff-  
 ten bedeutnissen anzeigen. Zum  
 ersten sezen/ die yhenige warzei-  
 chen/ die jre auslegung sonst nit  
 habend. Vnder denen ist der  
 Stern/ durch den sye Gott bedeuten.

Nacht.

Z Zeiten würde die Nacht auch mit einem  
 Sternen verzeichnet.

Zeit.

Z Je zeit würde vnderweyen mit einem Sternen/ auch vonn ihnen  
 bedeuetet.

Seel des menschen.

Z Ben mit disem gmäl eins Sternen/ wollen sie zu zeiten anzeigen die  
 Seel eins menschen/ doch eins manns.

Tags vnd der nacht gleiche zu Herpst.

Z Wen Menschen füß die steiff vnd gleich stond/ maalen  
 sie/ die gleiche des tags vnd der nacht/ so zu Herpst zeige-  
 ten ist/ zübedeuten;



Fromme red:

W In einem schlund maalen sie ein Herz/ wollenn darmic  
 zu verston geben die red eins frommen mans.

## Helyger gschrifft waerzeichen

## Magen.



W In Wentschen magen zu beduten maalen sie auch ein finger.



## Mässigkeyt.

W bruch vnd mässigkeyt gebend sie zu versthon / durch ein gemalt männlichs glid / das do durch ein hand bes deckt vnd vertuscht ist.



## Kranckheyt.

W Orchgmäld eins Oktolbens / oder Magsamens plüs vnd plümen / geben sy zu versthon / das kranckheyt vor hands. Do kan ich nit bergen / das Cälinus Calcagninus an statt der Oktolben plüst Anemone setzt / das ist Märgen rößlin / die dann nach verstoßung iher plätter / auch ein töblin gewinnend wie die Olmägä. So setzt er an statt der kranckheyt / die bedeutung der Keuschekeyt. Dieweil ich aber kein Griechisch Epéclar bey handen / magst du selbs do whölé / was dir gelegen. oder aber sie beide ihrem verstand nach nemmen.



## Lenden vnd Nieren.

W Sie der Lenden oder nieren / als dessen so zu der gepnre ghdig / gedenckend / so maalen sie einen ruckgrad / dann nach etlicher sag / so gath der sommern vom hirn / durch den ruckgrad ab vnd ab / vnd würdt darinnen zeyttig.



## Steiffe vnd sicherheyt.

W Sicherheyt vnd steiffe / würdt durch ein Wachtelschnas bel angezeigt / darumben das diser vogel / der orze nit bald verletzt würdt / auch nit bald faulst.



## Einigkeyt.

W Wen Fürsten die do ires gwalets waerzeichen an tragen / mit einander tröstlich vnd freüntlich reden / haben sie ges maalt / wo sy Einigkeyt bedeuten wollen.

## Verwürt.



## Des andern Büchs Hor.

## Verwürt.

W Ein verworne oder sonst vnrühwige sach vorhands / so maale sy einen schüzen mit einem bogen / der do wol bewaffnet vnd angethon.



## Aufmessung.



W Ob die aufmessung zu beduten / so maale sie ein mene schen finger.



## Ein Braut.

W In zertheilte Sonnen / mit dem siben gälden gemaale / bedeut bey ihnen ein vermähelt weib oder Braut.



## Winnd.

W Rosse wind vnd lüftigs wätter zu beschreiben / branchen sy ein Adler der gegen Aufgang flieügt / oder sonst im lufft mit zerthonen fettichen schwebt.



## Fewer.

W Auch der ghon himmel auff steigt / den nemmen sie für ein anzeig des fewers / dann wo rauch ist / do müß auch fewer sein.

## Groß werck.

W Sie groß werck vnd arbeit anzeigen wollen / do maale sie ein Mannshaupt mit hörnern.

## Helyger gschrifft warzeichen



## Raach.

**D**Es gleichen so sie Raach an zeigen wollend/ so maalen  
Sye ein weybshaupt mit hornen.



## Gottlose.

**G**osie anzeigen wollen/ vnd einen Gottlosen menschen  
bedeuten/ maalen sie ein Mann biß zum nabel/ der ein  
ploschwerdt aufgezückt in der hand hab.



## Glenz.

**D**as Glenz zübedeuten so malen sie ein Wasserross.



## Langs leben.

**S**einer langz leben haben solle/ vnd sie ihm das an  
zeigen wollend/ so maalen sie ein Hirzen/ der dan gar  
alt würde/ vñ jährlich ein gewächsam horn/ oder wie etlich  
sagen/ neuwe hornen stößt.



## Versagung.

**W**o man einen mit verhören/ ihm etwas ab schlächt vnd  
versage will/ maalen sie einen Hasen der hinder sich sehe.



## Unwerde.

**S**o jemands unwerd vnd nit inn der acht bey den mens-  
schen/ als er gern wäre/ maalen sie einen Hund der  
vmb sich sieht.

## Schlacht.



## Schlache.

**E**inschlacht zu bedeuten/ darinnen vil vmb kommen/  
so maalen sie ein Crocodil.



## Blüt vergießen?

**E**ins liegende Wespen/ wo sie die maalen/ wollen sie das  
betzüerston geben/ ein groß blütuergießen.



## Todt.

**D**en Nachtrappen maalen sie/ wo sie den todt wollen  
anzeigen. Dann der selb fällt also vnuerschne seine  
jungen an/ eben wie der todt/ den menschen vnuerschne  
weissüerrumpelt.



## Bülshafft.

**E**in zweifelstrick gemaalt/ bedeutet die Liebe/ oder wie  
man sagt Bülshafft.



## Vhralts.

**W**o sie etwas gar vnd vhralt zusein bedeuten wollen/ so  
maalen sie ein Bettbuch das zugechon vnd verhant.



## Belägerung.

**D**ieweil die stieg etwas höhinhatt vnd glänzet ist/ so  
wollen sie durch die selbig ein belägerung für geben.

Gedicht.

## Schlache.

**E**inschlacht zu bedeuten/ darinnen vil vmb kommen/  
so maalen sie ein Crocodil.

## Blüt vergießen?

**E**ins liegende Wespen/ wo sie die maalen/ wollen sie das  
betzüerston geben/ ein groß blütuergießen.

## Todt.

**D**en Nachtrappen maalen sie/ wo sie den todt wollen  
anzeigen. Dann der selb fällt also vnuerschne seine  
jungen an/ eben wie der todt/ den menschen vnuerschne  
weissüerrumpelt.

## Bülshafft.

**E**in zweifelstrick gemaalt/ bedeutet die Liebe/ oder wie  
man sagt Bülshafft.

## Vhralts.

**W**o sie etwas gar vnd vhralt zusein bedeuten wollen/ so  
maalen sie ein Bettbuch das zugechon vnd verhant.

## Belägerung.

**D**ieweil die stieg etwas höhinhatt vnd glänzet ist/ so  
wollen sie durch die selbig ein belägerung für geben.

Gedicht.

## Heyliger gschrifft warzeichen

## Gedicht.

**G** In Gedicht zübedeuten/maalen sie zwey finger in den  
Lnen syben buchstaben verzeichnet.

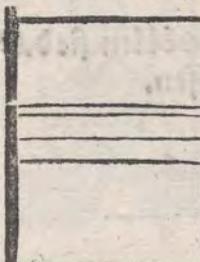


## Groben menschen.

**G** In groben vnuerstendigen knollen wollen sie hie mit  
L auch bedeute/dz so vil desto wunderbarer/das dz vorig  
mit disem so gar vngleich.

## Todts noth.

Eben mit disem zeichen wollen sie zuuersthon geben die Todts noth.



## Zehen flach linj oder züg.

**G** Sie ein lini oder zug/über die ander ziehen/wollen sie  
darmit bedeuten/zehen flächer züge.

## Ein Erb von Vätern.



**G** Od en knaben gross güt vnd reichthumb an väterli-  
schem erb zu statz/vnd sie dasselb bedeuten wollen/so  
maalen sie ein schwaben/dan so die selbig sterben will/läge  
er sich zu vor für vñ für in Koch/macht klozlin/den kindern  
oder jungen näster zubauwen.

## Wittib.



**G** In Wittib ob weib die nach dem tod jres ersten mans/  
bis inn ihren tote nümmere mannet/der maalen sie vnd  
vergleichēds einer Turteltauben/dan auch die selbig nach  
jres mændlins abgang/paret sich nümmere.

## Schwacher Mann.



**G** In schwacher mann/der ander hilff bedarff/den zeigen  
sie an/mit gemaalter Nilmaus/dann so die selbig einer  
Natern jrem feind begegnet/so greift sie jne nit zestud an/  
sonder jrs gleichen vil bringt sie mit jre zwitzen zesammen/  
als dan tritt sie erst den feind an/so sie sich stark gnüg achtet.

## Omeyssen züertreiben.



**G** Obald du des wolgemüts auff eine Omeyssen haussen  
legst/so fliehen sie all davon/der halben so sie anzeigen  
wollen/das dischier vertriben/oder wie es vertriben wer-  
den möge/maalen sie wolgemüt.

## Feind

## Des andern Büchs Hor.

## Feind an Feind.

**G** Sie zwey tod feind an einander kommen seind/bedeüt  
ten wollen/so maalen sye einen Scorpion vnd Croco-  
dil die mit einander streiten/dann so sie auff einander stossen/  
kommen sie gmeinlich beid vmb. Wollen sie dan anzeigen  
das vnder jnen beiden/einer obgelegen/vnd seinen feind  
ausgemacht habe. Ist es bald geschehen/so maalen sie den Scorp-  
ion ob/dann dischier ist schnell/do der Scorpion langsam ist.



## Ein tapffer Weib.

**G** In freidigt tapffer weib zebedeuten/so maalen sie ein Wi-  
selin. Dann dieses erduldet de mændlins glidlin wie wok  
es von beym.



## Ein verdörblichen menschen.

**G** In Saw so sie maalen/wollen sie darmit anzeigen thün/  
das ein böser verderblicher mensch vorhands/dan die  
Saw alle ding vmb nüle.



## Unzimlicher zorn.

**G** Gar ergripften zorn/vnd verbittert gmit das es  
gleich vor gift ein frantheit bringt anzuziegen/maa-  
len sye eine Löwen/der seine jungen mit dem schwärz schlecht/  
Den alten vmb seines zorns willē/die junge die also geschla-  
gen werden der vrsachen/das der selbigen gebeyn an einan-  
der geriben/fewr gebend.



## Ein alten Singer.

**G** Sie einen alten Singer bedeuten wöllend/so maalen  
sie einen Schwanen/dann der selbig so er alt wirt/singe  
er am lieblichsten.



## Do Weyb vnd Mann mit einander züschaffen.

**G** Uzüzeigen das Mann vnd Weyb miteinander züschaf-  
fen/maalen sie zwei Kräen/dann die selben vogle einan-  
der wie die menschen.

## Heglicher gschrifft war zeichen

Einer der vor hitz der Sonnen franck.



Es ist ein visch in Aegypten/den nennen sie Cantharum/  
der selbig würdt von dem Sonen glanz gepländ./also  
das er sterben müff. Darumben so sie einen menschen von  
hitz der Sonnen franck sein vermördten/maalen sie der glei-  
chen vische/sein wee darm mit anzüzeigen.

Unberhaffte.



In unberhafft weyb zübedeuten/maalen sie ein Maul-  
eselin/dann der selbig ist der vrsach unberhafft/das jr  
beermüter überzwerch vnd verwirrt im leyb ligt.



So ein weib ein töchterlin gebürt oder knäblin.  
Vndem wollen sie züuerst hon gebürt/dz ein frau ein töch-  
terlin geporn/so sic ein Ochsen maalen/der sich auf die  
lincke seyten mit dem Kopff wender. Wo aber die kindperte  
rin ein Son geporn/zeigend sie es aber an/mit dem Ochsen  
der den Kopff auf die rechte seiten lencket. Der vrsach. Das  
der Farr oder Ochß/so er die Eßu gesprungen/was es wer-  
den soll/ein Kübelin oder öchßlin/anziegt/mit seinem absteigen. Dann so er  
zur lincken seiten ab steigt/so würdet ein Kübelin/wo zur rechte ein öchßlin.



So sye Wespen anzeigen wollen/maalen sie ein aß von  
einem pferd/dan auf den selbigen werden vil Wespen.



Ein Weyb dem an der geburt misflungen.

Deiner Frauwen an der geburt misflungen/so maalen  
sic ein Pferd stüten/die einen Wolff ertritt/dann die  
stüt verbößen nit allein/so sic einen Wolff tritt/sonder auch  
so sic sein gspür an tritt.



Eingwarner der sich hütet.

Yemands vor übel gwarnet/oder franck/vnnd jme  
durch anweisung der Götter oder ärzt bscheide geben/  
wie er seinem nachtayl ableynen könnde/er dem selbigē nach  
gath/so maalen sie ein Hägen oder Azlen/die ein Lorber  
ästlin im schnabel trägt. Dann diser vogel so er franck/lege  
er laub von Lorber in das năst/doraber wider gsundt würdt.

Schnacken.

## Des andern Büchs Hor.

Schnacken.

So sye anzeigen das vil Schnacken vorhands/maalen sie  
vil wurm/dan auf den selbigen so wachsend schnacken.



Ein Gütiger der erzürnt würdt.

So sie anzeigen wollen das jemand von Natur senffs  
mütig vnd on zornsey/doch von andern zu zorn vñ vñ-  
würse erwege/so maalen sie ein tauben/die sich hindenn auf-  
börget vnd rugget. Ursach diser vogel hat das jhenig so jne  
zum zorn erwege/am hinderit.



Ein Menschen der in den Stätten sicher whonet.

Obedeuten einen menschen der inn Stätten sicher who-  
ßne/maalen sie einen Adler/der ein grossen Eisfling stein  
inn den Klauen führet. Dann der Adler tregt stein in sein  
nest/domit es beschwärzt desto sicherer seye vor dem Wind.



Ein schwacher der gesagt würdt.

Je Schleyereüle so do eben wie ohn/bey dem Kopff vff  
greckte fäderlin hatc/die selbige maalen sic sampt ei-  
nem pferdt/wo sic einen verzagten schwachē menschen/  
der einen fleucht der ihm nach iage/bedeuten wollen. Dann diser  
vogel/so bald er des pferd ansichtig würdt fleucht er daruon.



Der Herien hilff vergebens an rüfft.

So sic ein Hubu oder Lülin sampt einem spatz maalen/  
wollen sie bedeuten einen menschen/der do seines eig-  
nen heriens hilff an sich/vnid aber do keine erlangt/dan  
der Spatz so er den vogler fleucht/thüt sich zu der Lülin/do  
er dann eben inn so grosser gefahr stath.



Ein schwacher der sich mit der flucht erröthet.

Je fledermanß/ob sic gleich wol kein federn hatt/noch  
fliegt sie/also so sic eine der zu schwach/doch vor seinem  
feind sich mit der flucht erröthet hatt/beschreiben wollen/  
maalen sie die fledermanß.

LL y Ein Weib

## Heglicher gschrißt war zeichen

Ein weyb das wol sängt vnd wol nhört.



W Ben die flädermauß die maalen sie/ein Frauwen zübe  
deüten die wol sängt vnd ernhört/darumben dz sie vñ  
der allem andern so fleügt/allein zān vnd dutten hat.



Ein Dāzter.

W In menschen der zu Dāzten vnd pseyffen ein lust hatt/  
So sie bedeüten wöllen/maale sie ein Turetauben/dañ  
der vogel hört gar gern pseyffen vnd sicht gern danzen.



Ein verschwignen menschen.

W In verschwignē/heimblichen menschen anzüzeigen/  
Maalen sie ein Höwshrecken/dann der selb singt nit mit  
dem maul/aber zu de schultern auf do zwizert er lieblichen.



Ein eingethonen sträfflichen Rüng.

W In eingethonen rauhen Rüng/der sich keins armens  
Übelthäters erbarmbde/den maale sie anzüzeige mit ei-  
nem Adler/wöllicher an der einöde nistet/vnd höher dann  
ander gflügel/sich in die lüfft vff schwinge.



Ewige erneüwerung.

W Sye anzeigen wöllen/das ein veränderung oder erneü-  
werung vorhannds/die die ding wider erquickt die ein  
bstand haben sollen/so maalen sie den vogel Phönix/dann  
so der selbig für kompt/ist gleich ein wider auffrichtung der  
dingen. Vnnd wachst oder würde der Phönix diser gestalt.  
Wann der alt einzig Phönix sterben will/so schenft er aufs  
den lüfften so vngstümlich vnd stark/das er zu boden falt/vnnd sich ver-  
wundet. Auf dem plüt das er vergeüft/würdt dann ein jünger Phönix/der  
sampt dem alten/so bald jme die federn gewachsen seind/gon Thebe inn der  
Sonne statt fleügt in Aegypte. Doselbst so bald die Sonn auff gath/stürbe  
der alt/nach dessen todt/der jüng in sein heimat fleügt/danienhär er kommen.  
Sollchem nach so begraben die Aegyptischen Pfaffen den alte der todt ist.



W Züzeige kindliche liebe/gege den ältern/so maalen sye  
einen Storck/dann der Storck so bald er von seinen äl-  
tern auffbrachte/scheydt er sich nümmen von jne/pleybt bey  
jnen bis zu dem todt/vnnd versorgt den vnuermöglichen  
ire narung.

Fraw

## Des andern büchs Hor.

Fraw Mannhass.

W In Fraw die allein zu beh dem man gehorsam vñnd  
willig/sonst widerständig so gar/das sie auch seinem  
leben nach stelt/die selbig zübedeüten maalen sie ein Vip-  
pernater/die do/so das mändlin mit iho zöschaffen/dan  
ihr Kopffinn desselben rachen stößt/aber zu letzt so stößt dz  
mändlin den Kopff in iher rachen/so beißt sie jme den selben  
ab/vnd bringt es vmb.



Kinder so der Mütter auffserig.

W Ben mit disem thier wöllen sie anzeigen/die kinder so der mütter leidts  
Lebünd/vn jro auff sezig seind/dan die jüge diser Vippernater/kömen  
mit zu gepürendē ohrt wie ander thier an die welt hāraus/sonder sie reissen  
den leib der mütter auff/vn kömen also mit dem tode der selben an tag.



Ein mensch der jederman übel redet.

W In böß manl das mänglichem übel züreden gleich ein  
Jüchle an jm hatt/das zeigen sie an/mit dem gmäl eins  
Basilisken. Dann der selbig allein mit seinem pseyfen/die  
nächstgelegnen schlangen vmbbringt.



Ein verbrandten menschen.

W Je Salamander lebt im feur vnd wasser/kompt auch  
in beiden vmb/der halben so maalen sie die ein verbrat-  
ten menschen zübedeüten.



Ein Blinder.

W In Maulwerffs maalen sie/einen blinden zübedeü-  
ten/dann der Maulwerff hat keine augen/vnd auch  
gsicht er sonst nichts.



Ein der lang von hauß ist.

W Deiner von hauß lang auffist/vnd kein acht hat wider  
zükhören/so maalen sie ein Omeyßen/vnnd ein fläder-  
mauß fettich/oder flügel/dan so man der flügel einen auff  
ein Omeyßhaußen lege/kompt kein Omeyß meer darein.



Der ihm selbs schaden thüt.

W Er Biber so er geiagt würde/hauvet er ihm selbs sein  
geylin aufs/vn würffes den jägern dar/laßt sie hinder  
jme/darumben wojemands jme selbs schaden thüt/so maal  
len sie ein Biber dar.

## Geyliger gschiffe warzichen

Ein Vatter der vngern seinen Son zum Erben hat.



Der Aff gebürt allweg zwey jüge mit einandern eins  
der hasser das ander aber gar lieb hatt das er städtig  
vmb ziehēde halsend truckēd ertödēt das and so er hafft  
laufft ihm nach würde also überiges ernhōt vñ fürpiache.  
Darumben so maalen sie einen Affen dem ein junges nach  
laufft wann sie anzeigen wollen das ein Son seinen vatter  
geerbt hatt do doch der vatter jme des erbs nie ghan.

Einer der gern sein schand vertrechen wolte.

Der Aff so er harnet verpügt er seine harn der halbē maale sie ein Af-  
fen wann sie anzeigen wollen Einen der sein schand vertusche.

Scharpffhörend.



In menschen der ein scharpff ghōt hatt anzeigen so  
maale sie ein Geyß wöllichs thier nit allein zu den ohren  
ein ghōt sonder auch am hals vnd kälten hatt es sein ghōt.



Wandelmütig.

In Wandelmütigē der nit vff einer meynig verharre  
sonder ietz freüdig vnd kün dann verzagt vnd forche  
sam zübeschreiben den selben verzechnē sie mit der Schlan-  
gen Hyena dann die selbig ist ietz weyblein dann mändlin.

Do der Ober von dem Vndern erlegt.



So man anzeigen will das der Ober von dem vndern er-  
legt so maalen sie zwei häute eine einer Hyenen die an  
dere eins Parden. Dann des Parden hätt sich als dann des  
Hyenen nit.



Einer der seinen feind überwinde.

Der so seinenn feind überwindet als der sigpar hatt eine  
Hyenen zürreden seitn gemaale so der von seinem  
feind überwunden die Hyenen auf der linken seitn hat  
vnd ist die vrsach das dīthier so es von de feind verfolge  
würde vnd sich auf die rechte seyten vmb würffe so ertöd-  
tet sie den nachfolgenden würffe vnd thōrt sie sich aber auf  
die lincke seitn so müß sie leiden vnd kompt vmb.

Ein

## Des andern Buchs Hori.

Ein Unglücks vogel der es alles erduldet.



Man sagt so jemands ein Hyenen balg oder hant vnb  
sich trug vnd an jm habe möge er mites durch die feind  
vnuersert ghon on alle sorg Darumben so sie zu erkennen  
geben wöllen das einer Hans ich acht sein nitt jm kein vns-  
glück züschaffen gibe so maalen sie ein Hyenen hant.

Das einer seinem feind vorkomme.



Deiner on sondern schaden seinem feind vor kompt ob  
ligt vñ versicht das er jme nichts mag schaden so maal-  
len sie ein Wolff dem vornē der Schwanz gestimblet. Dann  
der selb als er vermörckt dz jme die jäger nach cyleđ würfft  
er das har vnd den zipfel seines schwanz hinweg.

Heimlich sich forchten.



Psorgt sich jemands heimlicher gfaar die jme begeg-  
nen möcht dasselbig anzüzeigē maalt man einen stein  
vnd ein Wolff. Dann der Wolff forche weder eyen noch  
spiech allein stein. Das zübewären so darfss nit vil werffe  
einer mit einer stein gegen jm. Darzu wo er getroffen würde  
mit einem stein so wachsen dem Wolff wurm in dem wurff  
das er verdärben müß.



Gewi straaff.

So yemands mit fewr gestrafft oder verbrannt werden  
soll so maalen sie ein Löwen vnd etlich factlen Dann  
der Löw forche nichts würsers dann ein prünende factel  
man kan jn auch nit ehe zämen oder demmen dann mit den  
selbigen.



Ein Krancker der sich selbs heylt.

Der Löw den ritten hatt vnd er ein Affen bekom-  
men mag züfressen so ist er schon gsund der halben wo-  
sie ein Krancken anzeigen wollen der jme selbs helffe so maal-  
len sie ein Löwen der ein Affen frist.



Einer der von vnsal gezämpft.

Ann etwan ein stolzer gsell von grossem vnsal zühauff  
geritten also das er zam vnd woldämpft ist so maalen  
sie ein Stier der an einer wilden feygenbaum gebunden dann  
der selbig so er wild vnd plert angebunden an disen baum  
würdt er ganz zam.

LL iiiij Einer

Einer dem man huren vertrauet.



So jemandes verschreyet/ als ob er niet fast ein züchtig  
teutsch lebe füere/ so maalt man ihm ein Ochsen/ des-  
sen rechtes Ehn verbunden/ dann also gepunden so springt  
er kein Ehn. Sost würdt der Ochs alwegen mässigkeit anzü-  
zeigen für gesteller/ dann nach dem die Ehn geladen/ kompt  
er nümmen zu jro.

Ein Hirten der das vech verwharlaßt.



Innen onfleissigen Hirten oder Meyer/ der do das vech/  
als Schaaff vnd Geyßen verwharlost/ zeigen sie an mit  
einer gemaalte herd desselbige vechs/ die Dönerwurz frist  
auff einer weyd/ dann so das vech desselbigen frist/ so stirbt  
es durst.

Essen.



Utzüzeigen das ein mensch esse/ so maalen sie ein Croco-  
dil der aufgüner.

Ein faulen räubischen menschen.

Er Crocodil ist ein räubischer worm/ vnd so drübn mit  
einer federn des Ibuogels nun an rhuerst/ so kan er sich  
nymer regen. Darumben so sie wöllen einen träge/ räubgürige menschen  
anzeigen/ so maalen sye den Wurm mit einem Ibfettich auff dem Kopff.



Ein Frau die nit mher dann ein gepurt  
für bracht hatt.

Je Löwin empfacht nümmen zum andern mal/ derhal-  
ben/ so sie ein Frauenn wöllen anzeigen/ die nun ein ge-  
purt für gebracht/ maalen sie ein Löwin.

Ein vngstalte gepurt.



Wo ein vngstalts kind geporn/ das im aufwachsen erste  
hüpsch vnd wolgestalt würdt/ wöllen sie dasselb zuuer-  
schon geben/ so maalen sie ein Bärin die junge würfft/ dann  
ersts so gepürt oder würfft sie ein zusammen gepacheten plüt  
knolle der ganz vngestalter/ den sie harnach erst lecke/ vnd  
in eingstalt des thiers mit iher zungen bringt.

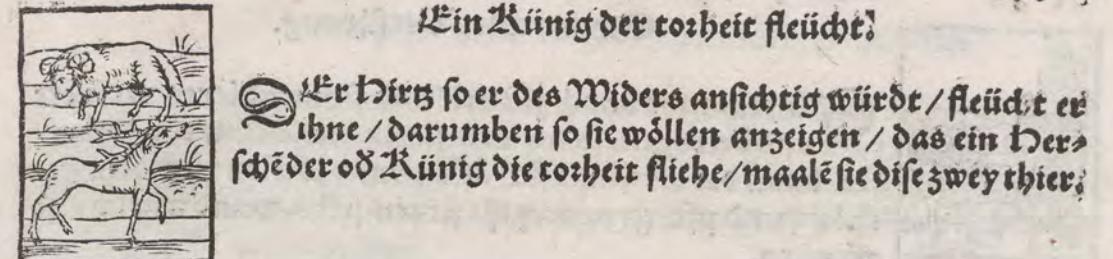
Ein tapfern fundreichen menschen der  
nutzbarlich auffbringe.



In tapfern menschen der sich auff nutzlich güt fünd  
gibt/ anzeigen/ maalen sie einen Helfsante mit aufge-  
dantem schnabel oder rans/ dann der selbig mit seinem rans  
erschmäckt alle ding/ vnd also erspürt er was ihm gfalt.

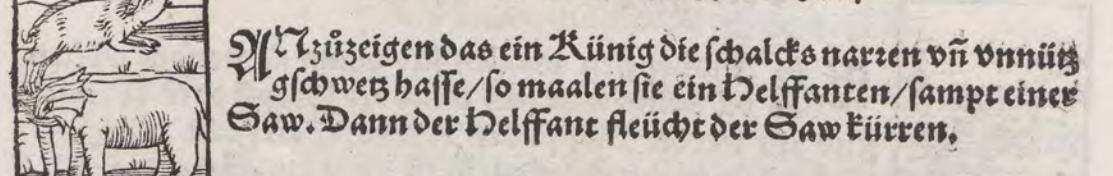
Ein

Ein Rüning der corheit fleucht.



Er Hirsch so er des Widers ansichtig würde/ fleucht er  
ihne/ darumben so sie wöllen anzeigen/ das ein Hirsch  
schäder od Rüning die corheit fliehe/ maale sie dise zwey thier;

Ein Rüning der vnnütz gschweig hafte.



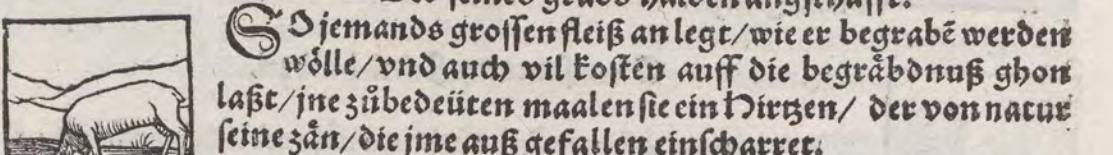
Utzüzeigen das ein Rüning die schalck's naren vñ vnnütz  
gschweig hafte/ so maalen sie ein Helfsanten/ sampt eines  
Saw. Dann der Helfsant fleucht der Saw kürren.



Einer der schnell on vrsach fleiche.

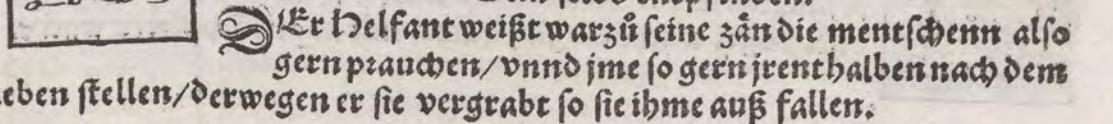
In guten läuffer der schnell daruon springt/ doch on vrs-  
ach fleucht/ den zeigen sie an durch das gmäl einer Vip-  
per nater vnd Hirzengs. Dann der Hirz fleucht/ so bald er  
ein Vipper nater sieht.

Der seines grabs halben angsthaft.



So jemandes grossen fleiss an legt/ wie er begräbe werden  
wölle/ vnd auch vil kosten auff die begräbdnus gho-  
laßt/ jne zübedeuten maalen sie ein Hirzen/ der von natur  
seine zän/ die jne auf gefallen einscharret.

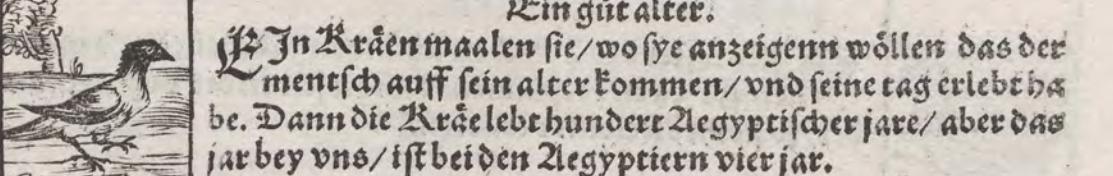
Sein selbs entpfinden.



Er Helfsant weift warzu seine zän die menschenn also  
gern pruchen/ vnd jne so gern jrenthalben nach dem  
leben stellen/ der wegen er sie vergräbt so sie ihme auf fallen.



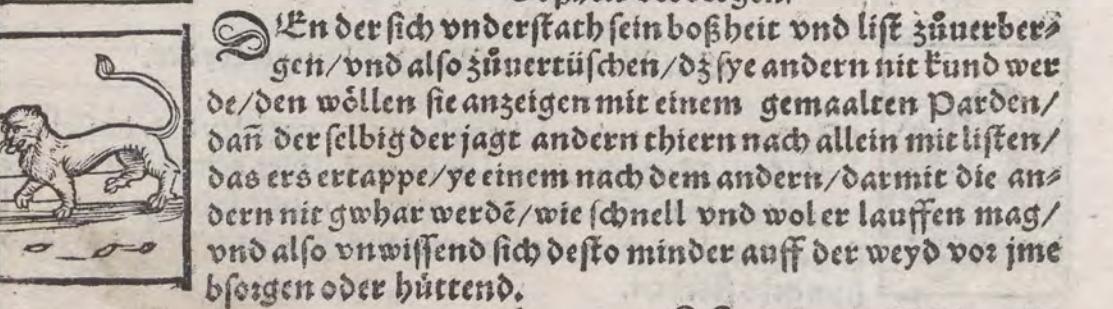
Ein güt alter.



In Kräen maalen sie/ wo sye anzeigen wöllen das der  
mensch auf sein alter kommen/ vnd seine tag erlebt ha-  
be. Dann die Kräe lebt hundert Alegyptischer jare/ aber das  
jar bey vns/ ist bei den Alegyptiern vier jar.



Bosheit verbergen.



En der sich vnderstatth sein bosheit vnd list zuuerber-  
gen/ vnd also zuvertüschten/ dß sye andern nit kund wer-  
de/ den wöllen sie anzeigen mit einem gemaalten Parden/  
dann der selbig der jagt andern thieren nach allein mit listen/  
das ers tappe/ ye einem nach dem andern/ darmit die an-  
dern nit gwhar werden/ wie schnell vnd wol er lauffen mag/  
vnd also vniwissend sich desto minder auff der weyd vor jne  
bsorgen oder hütten.

## Helyger gschrifft warzeichen

Schmeychler Verfürung.



So yemands durch züttle vnd schmeichlerey verfüre vnd betrogen/ so maalen sie ein hirzen mit einem Pseyfer/ dann der hirz laßt sich äffen vnd löcklen mit dem ge ö |n vnd pseyffen/ vergift seinen selbs/ vnd würde also gsangen.

Vorwissen güttes Herbsts das vil weins werde.



In Widhopffen maalen sie/ wann sie vorsage wöllen das vil weins wachsen/ vnd der Herbst oder Weinläsend güt werde. Dann so der Widhopff an facht züsingen/ ehe die Weinreben trucken/ so ist gwiss ein gütter vorrath/ vnd würde dasselb jar vil Weins.

So sich einer Krantz an Weintrauben gessen.



So yemands arzney einnimpt vnd sich selbs gern heylen wölte/ vmb dessen willenn das er zu vil Weintrauben gessen/ die jme whee thünd/ so maale sie aber ein Widhopffen/ der do Maurrautten ißet/ dann so der selbig vogel sich süch an den trauben geessen/ so verschluckt er dis Krant/ vnd gnüst.



Gwarsame der Feind halben.

So yemands seinen selbs acht gwarsamblich handelt den feinden zu enghon/ vnd ihre auffsatz zu empfiehen/ so maalen sie ein Krantz der wache/ ihne zu bedeuten. Dann diser vogel wacht die gätz nacht/ mit abgewächsler wacht.



Knabenschändung.

Ises laster der Knaben schänden zübedeuten/ so maalen sie zwey Röphen/ dann die selben die vogel einander/ so sie ihre weiblin verlieren.



Ein Alten menschen der hunger leydet.

So yemands alter leüten hungers noch leydet/ dasselbig zuverständigen/ maalen sie einen Adler mit einem krümmen schnabel. Dann disem vogel krümpt sich der schnabel so gar im alter/ das er nicht mehr fressen kan/ vnd müs also hungers sterben.

Ein

## Des andern Bühls Hor.

xxvij

Ein stäts vnrühwiger/zornmütiger menesch.



Der mensch so stärtig zornig/ auch vnrühwig/ also der mit müs vnd thüw nichts essen mag/ ist bey thüren gleich geschäze der Krähen/ die sie maalen mit jren jungen/ dann alle weil sie die selbige prütet/ so ist sie stäts vnrühwig vnd grimm.

Wissenden Göttlicher gheimnissen.



Der Krantz fliegt so hoch/ dz er das gwüld anrhüre/ gschweigen dann siche/ den selbigen maalen sie fliegen de/ einen menschen zübedeute/ der do Göttlicher gheimnisse sen erkundigung hatt.



Armut halb seine Kinder ausschaffen.

Der Adler legt drei eyer/ zwey die zerpricht er vñ wüffes über dz nest auf/ eins prütet er alleinig auf. Der versch das er zur selben zeit sich mauset/ also das jme die federn vñ fallen/ die klauwen ab ghond/ vnd er der jungen vil mag nhören auf ein mal. Eben disen vogel also prütet die maalens sie/ anzüzeigen den yhenen so auf armüt vnd onuermüglich eyt jre Kinder ausschaffen/ vnd zu dienen geben.



Liner der langsam gath die füß nachschleyffte.

Wann einer die füß nachschleift/ vnd nie von stadt gon will/ so maale sie/ den selbigen anzüzeige/ ein Camel/ dann dieses vnder andern thieren allen/ krümpt vnd beugt seine gebeyn jm gon.



Ein sharpff hürisch gische.

Der Frosch hat gar kein blüt dann eben inn den augen/ vnd die doselbst blüt habenn/ haltert man für vnuerschämpf. Deshalbenn dann Homerus sagt/ Im ersten băch der zerstörung Troie/ Weinsaufer/ hunds ang/ hirzen herz/ Voll/ vnuerschämpf/ zog in kriegs scherz.



Vnd hierumb so maalen sie dz thier ein Frosch/ ein hürisch sharpff gische zübedeuten.

Der lang ein Bechtrift/ doch wider gnäsen.

Woch eine krantē/ der lang zu bech gelägen/ nit sich res gen mögen/ aber wider här für gath/ zu verzeichne/ maalen sie ein Frosch/ der vornen kein füß hatt. Dann die Fröde wachsen erstens on vordere füß/ die all gmach ihm harnach auch werden.

Ein

Ein leut hass.



○ V vermeldē/dz einer aller welt ghaſſ seye/vn niemands vmb ſich dulden möge/ſo maalen ſie eine Aal/der ſelbig viſch/ift gern allein von andern viſchē/vnd findet man jne nit liederlich vnder anderley viſchen.

Ein gütter Schiffman.



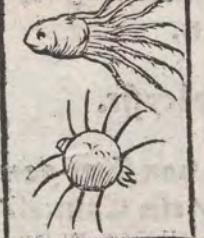
○ In viſch iſt genant Narca/der ſelbig ſo er erſehend das die andern Viſch all im Ohör erlegen vn ſchier von der ſtir ermüdet nūmmer ſchwimmen mögend/kompt er jnen zū hilff vnd erhalt ſie. Den maalends zübedeuten ein gütten ſchiffman/der in wassers noch vile leutē auf geholffen.

Einer der gütts vnd böſ verschwände.



○ Er Pulp oder Ohörſpinne iſt ein viſch der vil vnd vnzimlich frift/ auch allerley gütts vnd böſes eintreget/ſo bald er aber voll/ würrft er ſo gütts ſo böſ widerumb auſſ. Dinen viſch maalen ſie einen vergeydigen verschwändigen menschen anzüzeigen/wölcher zūſampt dem gütten auch des vnnützen nit achtet.

Einer der in ſeim gſchläge der Oberſt.



○ Arabus iſt vnder der abit der Pulpē/derley wie die Mörſinn/oder aber die Mörſinn ſelbs/ den ſelben maalen ſie zū einem oder neben ein Pulpen anzüzeigē/wo yemands vnder ſeinem gſchlecht der fürnembſt/oder die andern alle jne zügehörig vndertrückt.

Ein Eheman.



○ Je Mörſchnecken werden in ihm ſchalen erzeliget/ auch ſo vermiſchen ſie ſich in ihen heuſline oder Muſcheln/ der halben ſo man einen eheman bedeute will/ ſo maalt man einen Mörſchnecken.

Der ſein ſelbs kein acht hatt.



○ Yemands ſeiner ſachen ſo fabrläſſig/das jne die ſeinen ſtätes zū ſeinem nurz treiben müſſen/vnd man beſſelbi gen meldung thün will/ ſo maalen ſie ein Mörſchnecke vnd trebſ beyeinander. Dann der trebſ whone ſtir vnd ſtir bei diſen Muſchelschnecken/also das er der Muſchelhüetter ge năbſet würdt. Nun ſo den Mörſchnecken hungert/ ſo gűnet er/als dann ſo ſchlieſſen die kleine viſchlin darein/ darum ben ſo das erſicht der Krebs/ſtupſt er den Schnecken mit ſeiner ſter/vn klimbe

Elembt er dann zū/vnd ſeind die viſchlin gſangen/vn der ſchneck gſpeypt.



○ Je mentschen ſo ſich ſtätigſ füllen/also dz ſie über lauſen/vnd dann wider dran auſſ ein neuwes demppfen/ die werden von jnen vergleiche einer Wasserwifeln/ vn ſollich leut anzüzeigen/maalen ſie daffelbig thier/vſach. Difer viſch laſt ſeinen leich zum maul auſſ/ hārnach wann die viſchlin etwas für kommen/ ſo frift er ſi im ſchwimmen wi der anſſ.

Ehebrecher:



○ Je Ehebrecher vergleichen ſie auch den Muren/en/daß der ſelbig viſch/laufſt auß dem wasser/vnd leichter mit der Vippernater/zūſtund wider dem wasser zū. Der halb wo diſſ thier gmaalt würdt/wölle ſie ein Ehebrecher zū verſhon geben:



○ Je Turtelauß wann ſie gſangen würdt inn einem laſz oder hārren/ſo wirfft ſie iſr ſtachelfedern in dem ſchwāz hinweg. Ein todeschläger darmit zübedeuten maalen ſie den vogel/aber den/ſo vmb ſeiner boſheit willen die ſtraff entſpannen hatt.



○ Machtet für ein Kunſt ſo ſie das iſr verthon/ das ſie an der leut hāt auch durchin richten/die ſelbigenn werden geachtet für ein Pulpen/vnd jne vergleiche mit des ſelben gmäl bedeütet. Vſach/ diſer Viſch/demnach er allein raub verthon/ ſriſt er jm ſelbs ſeine zafen vnd ſchwanz ab;



○ Epia iſt ein Viſch mit einer auffgeplaffnen haubē für ſein kopff/ der ſtach ihm zwischen zweien langen ſchwāgen/ die ſie an ſtatt der fuſſen haben/ auch hatt es ein ſchwāzin an ſtatt des plūſ. So der viſcher ihmē nach jagt/ ſo laſt es die ſelbig iſr ſchwāze fahren/betrübe das wasser/ also dz der viſcher nūmmer mag ſehen wo er hin kommen. Nun wannt ſie anzeigen wöllen einen mann der nach Ehren ſtrebt/ auch mit vil erduldet gſaar/ ſo maalen ſie diſen viſch/ als ob ein ſollicher/ auch vil erleiden müſſe/ vn ſich mit gſchicklicheyt hindurch reiſſen/red für ohn gōn laſſen/wölle er ſein fürnemmen erlangen.

Unteūſcheyt;



Q Ises laster anzugezen/ so maalen sie ein Spatzen/ dann  
der selbig ist so geyl/ vnd hatt die vogelsucht so gar/ das  
er inn einer stund siben mal vogelt/ vnd allweg seiner gröss-  
en nach/ somen den überfluss von ihm gibe.

Gleichs leben.



W S ist ein sprichwort/ Du bleipst für vnd für auff deiner  
vnd einer Geygen. So jemands ein eigensinnig/ vnd  
gsagtes leben fürt/ Dasselbig zübedeuten auch die alten ein  
Geygen maaltē/ dann dieselb bleibt auch jimmer auff einem  
thon.

Do einer mit seim schaden witzig würde.



W Deiner seiner thorheydt halb sich vergangen vnd überse-  
hen/ härnach mit seinem schaden gwitzige/ also das er sei-  
ner sach wol acht nimpt/ so maalen sie ein zwechpfeyffen/   
dann die selbig macht dem menschen ein groß nachgedenk-  
en dero dingē so er gehan/ vnd hatt darzu ein feinen liebli-  
chen schall.

Vederman das sein zugeben.



Q Es Straussen flügel seind an allen orten gleich inn die  
vierung/ die selbigen maalen sie/ ein menschen zübe-  
deuten/ der manigflichem was jhme zugehört zu gibe.

Ein menschen zübedeuten der do arbeitsam.



W Ins menschen hand malē sie ein arbeitsamen mann an  
züzeigen/ dann das werken vnd arbeyten gath meyss-  
theyls durch die händ.

End des andern Büch's Not.

